



# evangelisch am Gesundbrunnen

Gemeindenachrichten der Evangelischen Kirchengemeinden  
an der Panke | Am Humboldthain | Versöhnung  
März / April 2021



*Das „Orgelband“ flattert  
in unserer Region* Seite 21

## Liebe Leserinnen und Leser

So richtig verbindlich ist zur Zeit noch nichts. Home Office, wie lange noch? Wann darf ich wieder in die Schule gehen? Wie viele Kinder darf mein Kind zum Geburtstag einladen? Wie lange gibt es noch Kurz-Arbeits-Geld? Ist meine Stelle überhaupt sicher? Wann öffnen die Bibliotheken? Können wir schon Reisen buchen – und wieder stornieren? Können wir unsere Hochzeit planen? Auch: Muss ich mich bei der Beerdigung meines gestorbenen Liebsten alleine von ihm verabschieden? Aber auch: Wann können wir zu zweit wieder gemütlich auswärts essen gehen?



Thomas Gärtner

Je länger die Unsicherheiten für unsere alltäglichen Pflichten und Auszeiten und auch für die wichtigen Rituale wie Konfirmation, Hochzeit, Beerdigung dauern, umso mehr fällt mir auf, dass ich mir Geländer, Begleiter durch den Alltag suche, die mich ein wenig geleiten. Die Abendschau gehört dazu. Das mag aber an meinem Alter liegen; auch die morgendliche Freude über die trotz Corona und trotz des Winterwetters, während ich diese Zeilen schreibe, morgendlich pünktlich bis 6 Uhr zugestellte Zeitung im Briefkasten. Hinzu kommen aber noch andere Begleiter. Ich lese wieder täglich die Losungen der Herrnhuter Brüdergemeine. Zu Weihnachten bekam ich einen Tagesabreißkalender mit Motiven aus der Kunstgeschichte geschenkt, den ich mir im Gegensatz zu früher täglich anschau. Während der Adventszeit freute ich mich über die täglichen kleinen Andachten des Adventskalenders „Der andere Advent“. Das Schöne daran war auch, dass er vom Vorabend des 1. Advent bis Epiphania ging, also nicht nur 24, sondern 40 Andachten enthielt. Und irgendwie freue ich mich auch auf die Passions- und Fastenzeit. Auch dort wird mich von Aschermittwoch bis Ostern ein Büchlein durch „sieben Wochen ohne“ begleiten. Das alles sind natürlich nur kleine Hilfsmittel in diesen unstrukturierten Zeiten. Sie ersetzen nicht unsere Gespräche, unsere Umarmungen, das gemeinsame Essen und Reden. Aber ein wenig können sie helfen, dass wir strukturiert durch diese unübersichtlichen Zeiten kommen.

Auch das Kirchenjahr bietet uns Möglichkeiten, das Leben zu strukturieren, weil wir eben nicht nur vom Brot allein leben. Vom Advent bis zu Pfingsten das Leben Jesu und seiner Jünger\*innen zu begleiten, sich von Trinitatis bis Totensonntag darauf einzulassen, was die Bibel zu unseren alltäglichen Problemen sagt, kann ein stabile Hilfe sein. Sehr eindrücklich wird uns das Kirchenjahr in der Himmelfahrtkirche von Otto Bartning vor Augen geführt. Die Symbolfarben des Kirchenjahres finden wir nicht nur in den Antependien an Altar, Kanzel und Taufbecken, sondern auch sehr groß in zwei Behängen rechts und links des Altarraums. Das ist für die ehrenamtlichen Kirchdienste jedes Mal sehr aufwändig beim Umgestalten, aber es lädt uns in der Farbigekeit ein, sich auf das Kirchenjahr einzulassen.

Dies alles ist Hilfsmittel. Aber vielleicht bleibt es im Alltag integriert, wenn es in diesem Alltag wieder strukturiert zugeht.

*Ihr Pfarrer Thomas Gärtner*

### *Angedacht* 4

Gedanken in der Passionszeit

### *Aus den Gemeinden* 6

Ostergrüße aus unseren Gemeinden 6

an der Panke 8

Versöhnung 12

Am Humboldthain 18

Musik am Gesundbrunnen 21

### *Gottesdienste* 26

### *Über die Kirchturmspitze* 28

„Warm & Trocken“ für obdachlose Menschen 28

Weltgebetstag 2021 30

Das Ost-West-Café 32

#beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst 35

### *Freud & Leid* 36

Taufen / Trauungen / Beerdigungen

### *Adressen & Sprechzeiten* 37

### *Lageplan & Impressum* 44

## GEDANKEN IN DER PASSIONSZEIT

## Und ob ich schon wanderte im finstern Tal Psalm 23, 4

„Und ob ich schon wanderte im finstern Tal“... an dieser Stelle vom Psalm 23 haben manche der hochbetagten Bewohnerinnen und Bewohner im Altenheim „Domizil am Gartenplatz“ ihre Stimmen leiser werden lassen. Die meisten kannten ihn auswendig und haben die Verse mit mir mitgesprochen. Vorausgegangen war live musizierte Musik von einem Cello und einem Piano. Es war die Ansprache der Heimleiterin Ute Goede gefolgt. Sie blickte zurück auf das schwere Jahr 2020 (vgl. unseren Bericht vom Verstorbenen-Gedenken am 28. Januar auf S. 12).

Ute Goede verlas am Ende die Namen derer, die in den vergangenen Monaten verstorben waren. 32 Namen, die Hälfte der Bewohnerschaft. Zwölf Kerzen wurden entzündet, je eine für die Verstorbenen eines jeden Monats. Eine Schweigeminute schloss sich an. In der sich ausbreitenden Stille begann sich eine ältere Bewohnerin mit ihrem Rollstuhl mühsam aus dem Tagesraum heraus zu bewegen. „Ich begleite die Dame nach draußen“, flüsterte mir eine Betreuerin zu, „es war zu viel für sie, sie hält es nicht aus“.

Es war wirklich ein finsternes Tal, das die Mitarbeitenden des kleinen Altersheimes

in unserem Kiez zusammen mit den Bewohnern durchwandert haben. Vom ersten Lockdown im März 2020 angefangen, als niemand mehr von den Angehörigen für Besuche ins Heim gehen konnte, bis jetzt.

Nun ist es wieder März und Passionszeit. Der Weg des Jesus von Nazareth steht im Mittelpunkt dieser Kirchenjahreszeit – aber nicht nur zur reinen Erinnerung an die historische Biografie Jesu. Sondern als eine Vergewisserung, dass die Gotteskraft jedem Menschen nahe ist, der schweres durchmacht.

„Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir“, heißt es im Psalm 23 weiter. Mit Tränen in den Augen hat die Heimleiterin davon gesprochen, dass etliche der erkrankten Bewohner einsam gestorben sind, auf ihrem Zimmer oder in einer Klinik. So erlebten viele alte Menschen und ihre Angehörigen eine persönliche Passion. Ist Gott in so schweren



Thomas Jeutner  
(Foto: Matthias Broneske)

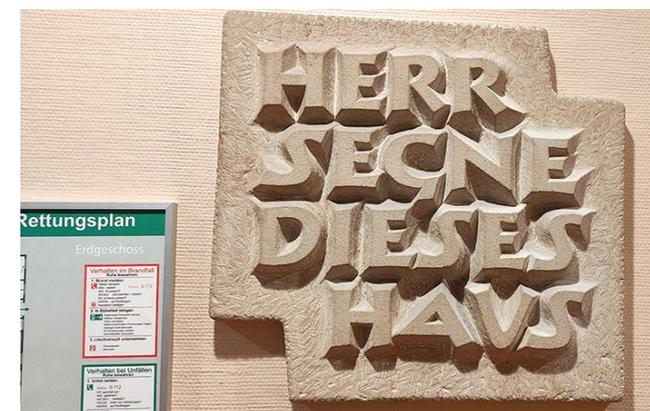
Momenten bei den Menschen? Ist die Kraft des „Du bist bei mir“ wirklich bei mir, wenn kein lebendiger Mensch bei mir sein kann?

In den traditionellen Kreuzwegen gibt es dreimal die Station „Jesus fällt“. Mich berührt der Gedanke, dass Jesus heute vielleicht ein Altenpfleger wäre. Einer, der eingewandert ist und mit Fleiß zu seinem Ar-

mäisch, wie es heute noch in Gegenden Syriens gesprochen wird, Deutsch gelernt hätte. Jesus würde auf den Stationen, in den Pflgeteams, seinen Dienst tun und erleben, wie einer nach dem anderen in der Schicht ausfällt: Viele mussten in Quarantäne, die übrigen wurden erschöpft, etliche erkrankten selbst an Corona. Auch die Heimleitung.

Im Domizil war es so, dass am Ende niemand mehr da war von den angestammten Mitarbeitenden. Wer sollte da nicht verzweifeln und zusammenbrechen. „Jesus fällt“, heißt es im Kreuzweg an drei Stationen.

Es gibt auch die fünfte Kreuzweg-Station: „Simon von Kyrene hilft das Kreuz tragen“. So einen Simon habe ich in unserem Altersheim erlebt. Als ich ein Gemeindeglied besuchen wollte, durfte er mich nicht einlassen. Das Heim war schon gesperrt. Ich spürte seine Anspannung, als er mir an der Tür von der Überlastung in der Einrichtung erzählte. „Und wissen Sie, ich bin nicht gläubig“, sagte er zum Schluss. „Aber ich bete für jeden einzelnen Corona-Erkrankten hier im



Segens-Inschrift im Domizil am Gartenplatz (Foto: Christina Kühn)

Heim, dass er gesund wird!“. Ich kenne diesen Mitarbeiter seit Jahren und weiß, dass er so etwas nicht nur ausspricht, sondern lebt. Er hilft, das Schwere mit zu tragen, wie Simon von Kyrene.

So ist der Weg der Passion für mich in diesem Jahr mit unserem Altersheim verbunden. Ich war traurig, als ich im Januar, nach einem Corona-Test, endlich ins Quarantäne-Zimmer jenes Gemeindeglieds durfte, das ich seit Oktober nicht mehr besuchen konnte. Wir haben die hochbetagte, uns in der Gemeinde stets tröstende Frau, zwei Tage vor Weihnachten beerdigen müssen.

Ihr Gesangbuch war noch im Zimmer, und ich erinnerte mich an den Tag ihres Einzuges im Heim vor einem Jahr. Wir hatten mit Weggefährten das Abendmahl gefeiert. Und beteten den Psalm 23: „Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir“. Sie hat darauf vertraut. Und ich will es auch tun.

Ihr Thomas Jeutner

Grüße aus unseren Gemeindegemeindeführern

## Die Osterbotschaft in besonderen Zeiten

Liebe Leser:innen,  
liebe Schwestern und Brüder,

vor uns liegt jetzt schon das zweite Osterfest, das wir unter „Corona-Bedingungen“ begehen werden. Diese bewegte Pandemie-Zeit hat schon viele Pläne durchkreuzt, uns oft zum Nach- und Neudenken gezwungen und viele an die Grenzen ihrer Kräfte gebracht. Altbekannte Freunde und/oder Verwandte haben wir auf dem Weg durch die letzten Monate verloren, dafür haben sich andere als wichtige Stütze in der Krisenzeit bewährt.

Wir als Gemeinde haben ganz bewusst an unseren Präsenz-Gottesdiensten, so es möglich war, festgehalten, um weiterhin einen spirituellen Ort anzubieten und gemeinsam Gottes Wort zu hören. Leider gab es in diesen Monaten kaum die Möglichkeit bei einem Heißgetränk nach dem Gottesdienst, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Aber wir haben unsere Hoffnung. Und frei nach Paulus, wünsche ich uns, dass wir uns die Hoffnung auf ein lebendiges Gemeindeleben bewahren, Trübsal geduldig ertragen und im Gebet beharrlich bleiben.

Somit wünsche ich Euch, auch für die anstehende Passionszeit, Erlebnisse, Gedanken und Gefühle, die Euch froh



Andreas Eichler

machen. Und übrigens: Ostern fällt nicht aus, denn Ostern hat längst stattgefunden!

In diesem Sinne: Frohe Ostern! Bleibt behütet!

Ihr/Euer Andreas Eichler

GKR-Vorsitzender der  
Ev. Kirchengemeinde Am Humboldthain

Liebe Gemeindeglieder,

es ist gerade wahrlich keine Zeit, die Freude macht. Wir alle sind erschöpft von den Einschränkungen, zu denen uns das Virus zwingt – obwohl wir als Kirche doch noch Privilegien haben, um die uns andere beneiden. Wenigstens dürfen wir uns zu Gottesdiensten und Andachten versammeln. Dies ist viel wert! Gleichzeitig bürdet uns in der Gemeindeleitung dieses kleine Stückchen Freiheit auch einiges an Verantwortung für die Gesundheit der Menschen auf. Sehr lebhaft erinnere ich mich an die zähe Videokonferenz unseres Gemeindegemeindeführers kurz vor Weihnachten, als wir fast zwei Stunden darum gerungen haben, wie wir als Gemeinde den Heiligen Abend begehen. Letztlich haben wir, denke ich, eine gute Lösung gefunden, präsent zu sein, ohne Programm wie jedes Jahr zu machen.



Malte Heidemann

Uns ist bewusst, wie hart der Lockdown etliche von Ihnen trifft – Ältere, die unter der Einsamkeit leiden, Familien am Ende ihrer Kräfte, Gewerbetreibende und Freiberufler unter massivem wirtschaftlichem Druck. Noch weniger verschließen wir die Augen davor, dass das Virus Krankheit und Tod bringen kann, und hoffen und beten, dass Sie davor bewahrt bleiben mögen. Sollten Sie oder Angehörige von Covid-19 betroffen sein, so sende ich Ihnen herzliche Genesungswünsche.

Unsere eigenen Möglichkeiten, Ihnen Hilfe zu geben, sind leider sehr begrenzt, aber was wir tun können, tun wir gerne. Dazu gehören das Projekt „Warm & Trocken“, also die stundenweise Wochenendöffnung unseres Gemeindehauses Martin-Luther Pankow-West für Obdachlose, weiter die Telefonkonferenzen unserer Sozialarbeiterin mit Seniorinnen und Senioren aus unseren Gemeindegruppen und die Ausgabe von Lebensmittelpaketen durch unser Team von „Laib & Seele“.

Gemeinsam mit Ihnen sehnen wir den Tag herbei, an dem wir unsere gewohnten Gemeindeaktivitäten, unsere Gruppen und Kreise wieder starten und uns erneut unbeschwert begegnen können. Stellvertretend für unseren Gemeindegemeindeführer wünsche ich Ihnen jede Menge Kraft und Hoffnung auf bessere Zeiten in dieser für uns alle misslichen Situation. Seien Sie behütet.

Ihr Malte Heidemann

GKR-Vorsitzender der  
Ev. Kirchengemeinde an der Panke

Liebe Mitglieder der Kirchengemeinden  
in der Region Gesundbrunnen,

Das Osterfest steht vor der Tür, und wir wissen heute noch nicht, wie die Feierlichkeiten zu diesem Fest aussehen werden, was möglich und was verantwortbar ist.



Andreas Seidel

Fest steht nur, dass auch in Zeiten der noch immer andauernden Pandemie wir als Christenheit die Auferstehung Jesu feiern werden – OSTERN FINDET STATT!

Rückläufige Inzidenzzahlen lassen darauf hoffen, dass die Passions- und Osterzeit in diesem Jahr, zwar unter den Bedingungen des Infektionsschutzes und mit den inzwischen fast schon vertrauten Kontaktbeschränkungen, würdig vollzogen werden darf.

“Herr, mache deinen Geist stark bei Verantwortlichen in Politik und Kirche für ein besonnenes Vorgehen und kluges Handeln. Und deine Kraft mache groß in allen Helfenden in Krankenhäusern, in Notdiensten, Kirchen und der Seelsorge.“

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine schöne Osterzeit, bleiben Sie gesund.

Ihr Andreas Seidel

GKR-Vorsitzender der  
Ev. Kirchengemeinde Versöhnung

## AN DER PANKE

**Wanderung**

**Montag, 8. März (Feiertag), 11.00 Uhr  
vor dem Gemeindebüro, Badstraße 50**

Aufgrund der aktuellen Situation unternehmen wir wahrscheinlich eine Rundwanderung und starten vor dem Gemeindebüro. Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr unter Einhaltung aller Abstands- und Hygienebestimmungen. Anmeldung bei Frau Schütmaat 465 27 80 erforderlich, begrenzte Teilnehmerzahl.



*Barbara Klasen und Gisela Kroll*

**WhatsApp, Google, Instagram, Vlogging – wer blickt da noch durch?**

**Mittwoch, 10. März / 14. April  
17.00 Uhr in St. Paul**

Digitale Angebote verändern mehr und mehr unseren Alltag. Google-Maps statt Straßenkarte, Onlinebanking statt Überweisungsträger und sogar für das Schwimmbad kann man jetzt schon Online-Tickets kaufen! Ist alles ganz einfach – nur schnell die App runterladen, sich anmelden und ... dann funktioniert



es doch nicht. Aus diesem Angebot könnte sich ein regelmäßiges, offenes Treffen „Digitale Fitness“ entwickeln, mit jeweils einem relevanten Thema, aber auch dem Angebot aktueller Hilfe bei Installationen, Fehlermeldungen und Fragen.

Teilnehmerzahl begrenzt und die Hygienebestimmungen sind einzuhalten. Anmeldung im Gemeindebüro 465 27 80 erforderlich.

*Kerstin Kaie*

**Planungstreffen**

**Montag, 22. März, 10.00 Uhr  
St. Paul, Brauthalle, Badstraße 50**

Wer Interesse hat, aktiv mit neuen Ideen und Vorschlägen an der Gestaltung unseres Programms für den Gemeindebrief für die Monate Mai und Juni teilzuhaben, ist herzlich eingeladen, bei einem gemeinsamen Frühstück diese Planung zu besprechen.

*Barbara Klasen*

**Saisonstart Kirchengarten:  
Säubern, Pflanzen, Pflegen,  
Gießen**

**Dienstag 23. März / 13. April, 11.00 Uhr  
Kirchengarten rund um die St.-Paul-Kirche**

Das neue Gartenjahr beginnt. Gemeinsam wollen wir unseren Kirchengarten rund um die St.-Paul-Kirche aus dem Winterschlaf erwecken. Entstehen soll wieder eine Oase für alle Altersbereiche unserer Gemeinde. Wir



würden uns über neue helfende Hände und Mitstreiter freuen. Interessierte melden sich im Gemeindebüro.

*Ulrike Brödler und Team*

**Mandalamalen**

**Mittwoch, 31. März, 16.00 Uhr  
St. Paul, Brauthalle, Badstraße 50**

Das Wort Mandala kommt aus dem Altindischen und es bedeutet Kreis. Jeder Kreis hat eine Mitte. Mit dem Malen oder Ausmalen eines Mandalas begeben Sie sich auf eine Reise zu Ihrer Mitte, einem Ort der Ruhe, an dem Sie Ankommen und Geborgenheit erfahren können.

Einhaltung der Hygienebestimmungen. Begrenzte Teilnehmerzahl. Anmeldung bei Frau Schütmaat (465 27 80).



*Gisela Kroll*

**Wanderung**

**Sonnabend, 10. April, 11.00 Uhr  
vor dem Gemeindebüro, Badstraße 50**

Mal sehen, wohin uns diesmal unser Weg führt. Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr und unter Einhaltung aller Abstands- und Hygienebestimmungen.

Anmeldung bei Frau Schütmaat (465 27 80) erforderlich, begrenzte Teilnehmerzahl.

*Barbara Klasen und Gisela Kroll*

**Spaziergang und Geschichten  
entlang der Panke**

**Dienstag, 20. April, 11.00 Uhr  
Treffen in St. Paul**

Kommen Sie mit auf einen Spaziergang entlang der Panke. Auf vertrauten Wegen, vielleicht aber mit neuen, noch nicht bekannten Geschichten, erlaufen wir unseren Gemeindekiez.

*Ulrike Brödler*

**Restaurantbesuch –  
Griechische Küche**

**Mittwoch, 28. April, 18.30 Uhr, St. Paul**

Nach der Andacht besuchen wir gemeinsam die Taverna Hellas. Teilnehmerzahl begrenzt, die Hygienebestimmungen sind einzuhalten. Ort: Utrechter Str. 22/Ecke Turiner Str., 13347 Berlin. Anmeldung über Frau Schütmaat (465 27 80).



*Daniela Veenhuis*

**Teppichcurling**

**Termine bitte coronabedingt im Gemeindebüro erfragen. 15.00 Uhr, St.-Paul-Kirche**

Eine kleine Gruppe von Spielfreudigen trifft sich 14-tägig mittwochs in der St.-Paul-Kirche zum geselligen Spiel. Seien Sie dabei! Teppichcurling ist wie Eisstockschießen, statt auf Eis wird auf einem Teppich gespielt. Ziel ist es, die eigenen



Curls so über den Teppich gleiten zu lassen, dass sie möglichst nah der Mitte auf dem Zielkreis zum Stehen kommen. Wir freuen uns über weitere Mitstreiter.

*Ulrike Brödler*

### Spargelausflug ins Beelitzer Land

**Mittwoch, 28. April / 5. Mai  
11.00 Uhr Treffen in St. Paul**

Kommen Sie mit uns auf einen Ausflug nach Schäpe zum Jakobs-Hof. Wir fahren mit unserem VW-Bus, d.h. begrenzte Teilnehmerzahl von jeweils acht Personen. Seien Sie mit von der Partie – Interessierte melden sich bitte im Gemeindebüro.



*Ulrike Brödler*

### Moin Moin – es geht wieder in den Norden

**7-tägige Reise an die Nordsee nach St. Peter-Ording vom 14. bis 21. September**

Kommen Sie mit uns auf eine Reise nach St. Peter-Ording, das auf der Halbinsel Eiderstedt im schönen Nordfriesland/ Schleswig-Holstein liegt. Nachdem es uns in den letzten zwei Jahren so gut gefallen hat, ist auch 2021 wieder eine Reise geplant. Direkt am Meer mit dem endlosen Strand, der vielfältigen Naturlandschaft und dem typisch platten Land ist St. Peter-Ording ein



Urlaubsort für jedermann. Egal, ob Sonnenschein oder Schietwetter, hier gibt es immer etwas zu entdecken. Zwischen den Dünen, Salzwiesen und dem Strand lässt sich die Natur in vollen Zügen genießen. Auf verschiedenen Touren werden wir die Region und deren Sehenswürdigkeiten entdecken. Beim Wandern durch die Salzwiesen oder dem UNESCO Weltnaturerbe Wattenmeer kann man perfekt die Seele baumeln lassen und die Natur erkunden. Wir bewohnen das Ferienhaus Nekkepenn im Ortsteil Böhl, haben Vollverpflegung und brauchen nur einen Küchendienst in dem von uns allein genutzten Heim zu organisieren. Spaß, Geselligkeit und das Erkunden von Neuem in der Gruppe stehen bei unserer Reise auf dem Programm. Interessierte melden sich bitte im Gemeindebüro – begrenzte Teilnehmerzahl.

*Ulrike Brödler*

### Nachruf Wolfgang Thöne

Am 29. September 2020 verstarb Herr Wolfgang Thöne im Alter von 71 Jahren. Von 1983 bis 1989 war Herr Thöne Mitglied des Gemeindekirchenrats der Gemeinde Martin-Luther Pankow-West.

Er stammte aus dem westfälischen Warburg und zog als Fernsehentechniker-Meister mit seiner Frau nach Berlin in die Wollankstraße. Über die Taufen seiner beiden Söhne fand die Familie Thöne schnell Kontakt zur Gemeinde. Er und seine Frau schlossen sich der Eltern-Kind-Gruppe an, die es sogar heute noch als kleinen Kreis gibt. Aber früher waren ohne die Mitglieder dieses äußerst aktiven und großen

Kreises keine Gemeindefeste denkbar, Familienfreizeiten in den Osterferien wurden unternommen -auch mit der Stephanus-Gemeinde gemeinsam-, viele Laienspiel-Theaterstücke aufgeführt und manch eine/r aus dieser Gruppe engagierte sich auch im Gemeindekirchenrat, wie Herr Thöne. Er war ein sehr besonnener und stets freundlicher Mitarbeiter und war zudem stets bereit, anzupacken, wenn nach seinen technischen Fähigkeiten gefragt wurde. Zudem unterstützte der inzwischen selbstständige Unternehmer auch großzügig so manch eine Tombola auf dem Straßenfest vor der Kirche an der Wollankstraße.

Am 28. Oktober wurde die Urne mit der Asche von Herrn Thöne mit den Segenswünschen von Pfarrer Hoffmann beigesetzt.

*Hans Zimmermann, Pfr. i.R.  
(Pfarrer von 1975 bis 1999 in der Gemeinde  
Martin-Luther Pankow-West)*

### Gruppen und Kreise an der Panke

Musik		
Kinderchor Pankefrösche (4-6 J.)	St. Paul	Dienstag, 16.15 Uhr
Kinderchor Singfrösche (ab 6 J.)	St. Paul	Dienstag, 17.00 Uhr
Chor	St. Paul	Dienstag, 19.30 Uhr
Kreatives/Aktivitäten/Bewegung		
Malgruppe	St. Paul	letzter Mo. im Monat, 16.00 Uhr
Radierung	St. Paul	letzter Mo. im Monat, 18.00 Uhr

Handarbeitskreis	St. Paul	Dienstag, 14.00 Uhr
Teppichcurling	St. Paul	Mittwoch 14-tägig 15.00 Uhr
Soziales/ Beratung		
Laib & Seele	St. Paul	Samstag, 12.00 Uhr
Anonyme Alkoholiker	St. Paul	Samstag, 20.00 Uhr
Gemeindekreise und Treffen		
Seniorenkreis	Wollankstr.	Freitag, 13.30 Uhr
Männerkreis	St. Paul	1x im Monat Montag, 15.00 Uhr
Geburtstagskaffee	St. Paul	alle 2 Monate Mittwoch, 15.00 Uhr
Mittagsandacht	Wollankstr.	1x pro Monat Montag, 11.30 Uhr
Offene Kirche/ Weltladen	St. Paul	Mittwoch, 16.00 Uhr
Mittwochsandacht	St. Paul	Mittwoch, 18.00 Uhr
Gremien		
Gemeindekirchenrat	St. Paul	Mittwoch 10.03./14.04. 05.05., 19.30 Uhr
Jugendliche		
Weddinger Konfirmanden	St. Paul	Dienstag/Mittwoch 17.30 Uhr

**Hinweis:** Aufgrund der Corona-Pandemie können wir zur Drucklegung noch nicht genau sagen, welche Kreise und Veranstaltungen im März und April stattfinden können.

Bitte informieren Sie sich über unser Gemeindebüro, was wir aktuell anbieten können.

## VERSÖHNUNG

**Mehr als die Hälfte der Heimbewohner im Domizil verstorben**

Wegen zahlreicher Corona-Infektionen musste das kleine, familiäre Altenheim im Bereich der Versöhnungsgemeinde, das „Domizil am Gartenplatz“, mit seinen 63 vollstationären Plätzen, viele Wochen geschlossen bleiben. Das Gesundheitsamt hatte die Schließung angeordnet. Besuche konnten deshalb nicht erfolgen. Auch die Mitarbeiterschaft in allen Bereichen war zum großen Teil am Coronavirus erkrankt. So haben zweitweise nur noch gastweise Mitarbeitende von Zeitarbeits-Pflegefirmen den Heimbetrieb aufrechterhalten.

Die Bewohnenden waren gebeten worden, auf ihren Zimmern auszuharren, der Gemeinschaftsraum blieb geschlossen. Erst Ende Januar 2021 kam das Durchatmen: es gab keine positiven Corona-Erkrankungen mehr! Die

Bewohner konnten sich nach vielen Wochen wieder im Tagesraum begegnen. Mit der Erleichterung kam allen ins Bewusstsein, wie schwer diese Ausnahme-Monate gewesen sind. Auch die Trauer bekam jetzt ihren Raum. Denn 32 Menschen, über die Hälfte der Domizil-Bewohner, waren gestorben, soviel wie in keinem Jahr zuvor. Manche dieser Todesfälle waren auf eine Covid-19 Infektion zurückzuführen.

Einrichtungsleiterin Ute Goede bat Mitte Januar die Versöhnungsgemeinde, ein Gedenken an die vielen Verstorbenen mitzugestalten. Am Vormittag des 28. Januar haben sich daraufhin alle mobilen Bewohner im großen Tagesraum eingefunden. Auch alle Bereiche der Mitarbeiterschaft waren vertreten.

Der Cellist und Rechtsanwalt Dr. Robert Weber und die Regionalkirchenmusikerin am Gesundbrunnen, Annette Diening, musizierten Werke von Johann Sebastian Bach und Pablo Casals. Mit einer Rede an die Versammelten blickte Ute Goede auf die zwölf Monate des vergangenen Jahres zurück. Für jeden dieser schweren Monate wurde eine Kerze angezündet. Beim Verlesen der Namen wurden die Fotos der jeweiligen Bewohner gezeigt, mit Aufnahmen aus Heimalltag und Festen. Wir dokumentieren im Folgenden einen Auszug aus der bewegenden Ansprache der Heimleiterin.

*Thomas Jeutner*

*„In einer schweren Zeit, geprägt von Einschränkungen und Verzicht zum Schutz unserer Bewohnerinnen und Bewohner, ist es trotzdem passiert, dass viele nicht mehr unter uns weilen. Sie sind zum Teil einsam, ohne ihre*



Zwölf Kerzen für die zwölf Monate des schweren Jahres im Domizil am Gartenplatz. Robert Weber (Cello) und Annette Diening (Piano, nicht im Bild) musizierten.

*Angehörigen, im Krankenhaus oder im Domizil am Gartenplatz gestorben. Die Zeit ist nicht dafür gemacht gewesen. Sie sind vielleicht einsam gestorben, aber nicht vergessen.*

*Willkommen in unserer Stunde des Abschiednehmens vom alten Jahr 2020. Es war ein Jahr, das uns mit viel Entbehrung und Traurigkeit begleitet hat. Sie als Bewohner konnten ihre lieben Angehörigen nur vereinzelt sehen: erst am Gartenzaun, dann nur hinter der Fensterscheibe im Saal. Tüten und Taschen wurden von den Angehörigen für Sie abgegeben. Kinder malten Bilder auf die Pflastersteine vor der Pflegeeinrichtung. Und der Kindergarten hat vor unserem Haus gesungen. Was mühsam vorhanden war an Kräften, muss nun nach der langen Pause erst wieder erlernt werden: das Laufen und Treppensteigen! Das Greifen nach Gegenständen. Aufstehen aus dem Sessel, und*

*vielen andere mehr. Ich danke jedem einzelnen von Ihnen: den Mitarbeitenden in der Pflege und im Betreuungsteam, den Mitarbeitenden in der Verwaltung, dem Service, dem Küchenleiter mit seinem Team, der Hauswirtschaftsleitung mit ihrem Team und dem Haustechniker! Alle haben Sie Großartiges geleistet! Auch die Bewohner haben viel Geduld gezeigt – auch ihnen danke ich! Viele von ihnen haben es leider nicht geschafft, das Jahr 2020 glücklich zu beenden. So nenne ich nun jene unserer Bewohnerinnen und Bewohner, die im vergangenen Jahr verstorben sind. Wir erinnern uns gerne an sie zurück.*

*Ich bitte Sie um eine Minute des Schweigens, um der Menschen zu gedenken, denen wir verbunden waren.“* Ute Goede, Heimleiterin

Lesen Sie zu diesem Thema auch die Betrachtung „Angedacht“ auf S. 4.

**Verstorben sind:**

10.01. Frau Zwengel, Anneliese  
 10.01. Herr Anders, Herbert  
 17.01. Frau Greulich, Sigrid  
 04.02. Herr Dietrich, Josef  
 08.03. Frau Hensel, Edith  
 18.03. Herr Biebl, Rudolf  
 26.03. Frau Szmania, Barbara  
 01.04. Frau Spippel, Edeltraud  
 24.04. Herr Spieckermann, Bodo  
 01.05. Herr Rütz, Jürgen  
 06.05. Herr Paelchen, Hans  
 15.06. Frau Friedrich, Gerda  
 27.06. Herr Schiemerf, Udo  
 14.07. Frau Raskopp, Ingeborg  
 31.07. Frau Trebes, Dorit  
 21.09. Frau Gentner, Vuokko

22.09. Herr Walter, Wolfgang  
 22.09. Herr Zimmermann, Wolfgang  
 24.09. Herr Knisig, Wolfgang  
 25.09. Frau Oestreich, Margot  
 28.09. Frau Vorndran, Helga  
 18.10. Frau Geduhn, Edelgard  
 04.11. Frau Jessen, Regina  
 23.11. Herr Groß, Heinz  
 30.11. Frau Köhler, Margot  
 30.11. Frau von Löw zu Steinfurth  
 06.12. Herr Kaspaci  
 07.12. Frau Reich, Ruth  
 08.12. Herr Wolinski, Herbert  
 09.12. Frau Beyer, Irmgard  
 09.12. Frau Neumann, Gerda  
 31.12. Frau Hagemoser



Elisa Eyermann

### „Wir werden uns bestimmt begegnen...“ Die neue Vikarin in der Kirchengemeinde Versöhnung: Elisa Eyermann

Ab Anfang März darf ich in der Versöhnungsgemeinde für fast zwei Jahre als Vikarin dabei sein. Was für ein interessanter Ort! Ich freue mich auf den Kiez, auf die Gemeinde, auf die Menschen, die vorbeikommen, auf Gespräche, Gottesdienste und Projekte, die entstehen. Wir werden uns bestimmt begegnen – vielleicht erstmal online oder hoffentlich auch bald real. Und ich hoffe, es gibt Vieles, was ich durch Sie erfahren und mit Ihnen erleben werde.

Aufgewachsen bin ich in Berlin-Blankenburg und wohne mittlerweile auch wieder dort mit meiner Familie. In Leipzig, Warschau und Berlin habe ich studiert und an verschiedenen Stellen gearbeitet. Ich mag Berlin dafür, dass es laut und bunt ist, und dafür, wie verschieden die Menschen sind. Ich bin lieber draußen als drinnen, fahre gern Rad und bin vor allem gespannt auf die kommende Zeit! Seien Sie ganz herzlich begrüßt,

*Ihre Elisa Eyermann*

### Waschküche: eigenes Logo

Der neue Nachbarschaftsraum „Waschküche“ in der Feldstraße 10 hat jetzt auch ein eigenes Logo.



Sobald es die Umstände erlauben, wird es dort wieder losgehen mit Ausstellung – Musik – Miteinander reden – Film – Lesung – Kreativität – Bewegung....

Kontakt: Heike Mohaupt-Wonnemann  
info@waschkueche-brunnenviertel.de  
www.waschkueche-brunnenviertel.de  
(im Aufbau), Tel: 030-54888967

### 20 Jahre Kapelle der Versöhnung – Gesichter und Stimmen an der Kapelle

**Ausstellung mit Bildern und Statements im Wandelgang der Kapelle der Versöhnung**

**Gottesdienst zur Ausstellungseröffnung am Sonntag Jubilate, 25. April, 10.00 Uhr, Kapelle der Versöhnung, Predigt: Superintendent Martin Kirchner**

Die Corona-Pandemie hat uns einen mächtigen Strich durch die Rechnung gemacht: Ein für das vergangene Jahr geplantes Symposium anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Kapelle der Versöhnung konnte nicht stattfinden. Es ist nicht abzusehen, wann es wieder möglich sein wird, dieses Jubiläum angemessen zu begehen. Unter dem Titel „20 Jahre Kapelle der Versöhnung. Architektur und Spiritualität. Zwischen Geschichte und Gedäch-

nis“ hatten sich Experten aus weltlichen und kirchlichen Zusammenhängen und aus den Bereichen der Erinnerungskultur bereit dazu erklärt, ihre Gedanken mit der Öffentlichkeit zu teilen. Wir hoffen sehr, dass sie auch zu einem späteren Zeitpunkt unserer Einladung folgen und zu uns sprechen werden.

Die vielen Menschen jedoch, die die Kapelle zu einem Ort der Begegnung und der Versöhnung machen, die täglich die Türen öffnen und den Besuchern – in den Jahren ohne Corona-Pandemie sind es bis zu 2500 täglich – begegnen, sollen demnächst im Rahmen einer Ausstellung gewürdigt werden. Leider ist es unmöglich, alle Menschen abzubilden, die dem Ort sein wundervolles Antlitz verleihen und durch ihre Gesichter und Stimmen zu dem machen, was er ist.

Die wenigen Abgebildeten werden für die vielen anderen stehen. Ihre Gesichter und Statements mögen Auskunft geben, einladen dabei zu sein und Zeugnis sein für ein lebendiges Miteinander und gelebte Versöhnung.

Der Pastor und Fotograf Thomas Hirsch-Hüffel und die Journalistin Bärbel Schmidt-Šakić



Gerhard und Mohammad: Begegnung zwischen Deutschland und Syrien, zwischen Christentum und Islam an der Kapelle der Versöhnung (Foto: Thomas Hirsch-Hüffel)

sind im Laufe des vergangenen Jahres eingetaucht in unsere gemeindlichen Zusammenhänge und durften einige dieser Menschen an der Kapelle begleiten. Sie haben einzigartige Portraits geschaffen und die Gesichter und Stimmen der Menschen so abgebildet, dass es möglich scheint, sich selbst als Betrachter dieser Ausstellung im Wandelgang der Kapelle, in betrachtender Befragung der Ausstellungstafeln, zu begegnen: Was trieb die Abgebildeten an diesen Ort? – Was suche ICH hier? / Was tun diese hier? – Würde ICH bleiben und teilhaben wollen, mitwirken und dabei sein können?

*Esther Schabow*

### Vor 60 Jahren wurde die Berliner Mauer gebaut. Was hat das heute noch mit uns zu tun?

**Ab 2. März beginnen wieder – nach kurzer Winterpause – die täglichen Andachten für die Todesopfer an der Berliner Mauer in der Kapelle der Versöhnung: Dienstag–Freitag, 12.00 Uhr, nicht an Feiertagen.**

In diesem Jahr wird am Erinnerungsort Bernauer Straße des Baus der Berliner Mauer vor 60 Jahren gedacht. „Die Bernauer“ wurde nach dem zweiten Weltkrieg zur Sektorengrenze und 1961 dann zu einem Teil der Staatsgrenze zwischen DDR und BRD. Dramatische Filmaufnahmen und Fotos in Schwarz-Weiß von Menschen, die sich im August vor sechs Jahrzehnten aus den Fenstern abseilten, um zu ihren Lieben im Westsektor zu gelangen, sind eingegangen in das kol-

lektive Bildgedächtnis zu den Ereignissen im Sommer 1961. Das Bild des jungen Soldaten Konrad Schumann, der nach Stunden des Zögerns über den ausgerollten Stacheldraht auf die andere Seite springt, ist eine Ikone.

Heute ist die Bernauer die südliche Grenze unserer Region am Gesundbrunnen, und die Evangelische Kirchengemeinde Versöhnung und die Menschen, die in ihren gemeindlichen Zusammenhängen agieren, überqueren täglich mehrfach den alten Grenzverlauf auf ihren Wegen zwischen der Kapelle und den Gemeinderäumen. In den Jahren vor der Corona-Pandemie kreuzten tausende Menschen aus aller Welt den Straßenverlauf entlang der Gedenkstätte Berliner Mauer und bis zu 2500 Menschen täglich besuchten die Kapelle.

Am 2. März ist die übliche Winterpause beendet, und ehrenamtliche Lektoren werden wieder in täglichen Andachten in der Kapelle der Versöhnung der Biographien eines der 140 Toten an der Berliner Mauer erinnern. Auch wenn die Besucher und Gruppen derzeit weniger zahlreich sind als in den Jahren zuvor, finden noch immer täglich Menschen den Weg in die Kapelle, um von Versöhnung im Schatten der Mauer und dem Wirken der kleinen Weddinger Kirchengemeinde im Wandel der Zeiten zu hören.

Auch unter den Vorzeichen der Corona-Krise ist das tägliche Erinnern und der Faden nicht abgerissen, das Engagement der ehrenamtlichen Lektoren und Kapellenhüter hat es möglich gemacht. Sowohl anlässlich der offiziellen Gedenktage und Jubiläen, wie in diesem Jahr, als auch im Alltag schaffen spirituelle Rituale Verbundenheit: mit der Vergangen-



Kapelleninnenraum (Foto: Thomas Hirsch-Hüffel)

heit, ihren Menschen und Schicksalen und mit den Möglichkeiten für die Gegenwart.

Mögen Sie sich beteiligen und dem Erinnern Ihre Stimme und Ihr Gesicht geben? Wir würden uns freuen, wenn Sie eine Andacht halten oder sich im Kapellenhüter-Team engagieren mögen! Mehr Informationen: Esther Schabow, Beauftragte für Öffentlichkeit und Kultur, Kapelle der Versöhnung – Ev. Kirchengemeinde Versöhnung, e.schabow@gesundbrunnen-evangelisch.de, Tel.: 0176/523 48 446 (mit AB)

### *Musik der Stille – Kontemplative Vokalmusik des Mittelalters*

...ist der Titel einer Seminarreihe, die ab Mai 2021 in der Kapelle der Versöhnung in Berlin-Mitte angeboten wird. Ziel dieser Reihe ist, die über 1000 Jahre alte, geistliche Musiktradition Europas



Quelle: Bibliothèque municipale Stanislas, Nancy

erlebbar zu machen. Musikalische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

**Ort: Kapelle der Versöhnung**, Bernauer Str. 4, 10115 Berlin (S-Nordbahnhof, U-Bernauer Str.)

**Zeit: von Mai 2021 bis August 2021, immer am Wochenende Freitagabend und Samstag:**

Freitag, 17.00–21.00 Uhr und Samstag, 11.00–17.00 Uhr; optional Samstag ab 10.00 Uhr Frühstück im Garten hinter der Kapelle

Preis pro Seminar: 90,00/erm. 60,00 Euro  
Konzeption: Normisa Pereira da Silva

Leitung: Burkard Wehner (Musikwissenschaftler, Sänger und langjähriger Leiter des Vokalensembles Vox Nostra, Berlin)

**Seminar I: Einführung in die Gregorianischen Melodien – Freitag, 07. / Samstag, 08. Mai**

Gregorianik – das Gefühl eines großen Atems, Weite, Öffnung und Erfahrung mit der Ewigkeit, beruhigend und reinigend. Seit dem 9. Jh. schriftlich überliefert, für jeden Sonn- und Festtag neue Melodien, von Nonnen und Mönchen durch die Jahrhunderte getragen. Im Seminar wollen wir eintauchen in die lange europäische Tradition spiritueller geistlicher Musik und uns annähern an die Schönheit dieser ewigen Melodien. Die Schönheit der Gregorianischen Gesänge fasziniert Menschen aller Glaubensrichtungen.

**Seminar II: Psalmen und Hymnen aus den Stundengebeten des Mittelalters – Freitag, 11. / Samstag, 12. Juni**

„Spirituelles Atmen“ nennen die Nonnen und Mönche die tonalen Rezitationen der Psalmen des Alten Testaments, die seit dem 6. Jahrhundert die sieben täglichen Stundengebete in den europäischen Klöstern prägen. In

freier Rhythmik, die allein den Akzentsilben der lateinischen Sprache folgt, werden die existentiellen Texte in zwei Gruppen vorgelesen.

**Seminar III: Pilgerlieder des Mittelalters  
Freitag, 23. / Samstag, 24. Juli 2021**

Zu diesem Seminar werden am Samstag, den 31.07.2021 unter der Leitung von Heike Mohaupt-Wonnemann auch praktische Erfahrungen auf dem Pilgerweg von Glöwen nach Bad Wilsnack angeboten. Am Zielort erwartet die Pilger\*innen eine musikalische Andacht mit Mitgliedern des Berliner Vokalensembles Vox Nostra.

**Seminar IV: Die Vokalkompositionen der Hildegard von Bingen (1098–1179)**

**Freitag, 27. / Samstag, 28. August 2021**

Ergänzend zu diesem Seminar ist am Sonntag, dem 05. September 2021 ein Konzert des Ensembles Expanding Time (Berlin/München) mit einem musikalischen Portrait über Hildegard von Bingen mit Gesang, Rezitation, Baßflöte und Steinharpa in der Kapelle der Versöhnung geplant.

Kontakt und Anmeldungen bitte per E-Mail: n.pereira@musiker-sein.de.

Bei einer eventuellen Verlängerung der Coronamaßnahmen können sich die Seminartermine ändern. Alle angemeldeten Seminarteilnehmer\*innen werden in diesem Fall umgehend über Terminverschiebungen informiert.

Weitere Informationen: <https://vox-nostra.com/seinare/>

## AM HUMBOLDTHAIN

**Eine Gemeinde „ohne Pfarrer“ machte sich auf den Weg durch die Epiphaniastzeit**

Unser Pfarrer Krause befindet sich auf dem gesundbringenden Weg. Das ist eine gute Nachricht. An dieser Stelle wünschen wir ihm weiterhin alles Gute und Gottes Segen.



André Blankenburg

Der Januar und der Februar war und ist vom „Corona-Lockdown“ geprägt. Aufgrund der Corona-Verordnung fanden und finden keine Gruppentreffen in der Gemeinde statt. In der Kirchenmusikarbeit gab es Treffen per Video. Ein Trost in dieser schwierigen Zeit: Wir durften Gottesdienste feiern.

Von Januar bis Mitte März 2021 feiern wir gemeinsam Gottesdienste mit der Versöhnungskirchengemeinde. Die Gottesdienste beginnen zurzeit um 10.30 Uhr. Im Gottesdienst am 31.01.2021 wurde unsere Figurenrippe bis zur Adventszeit verabschiedet. An diesem Sonntag endete die Epiphaniastzeit. Danke für die Helfer\*Innen, die ganz vorsichtig die Krippe abgebaut haben und viele kleine und große Aufgaben in unserer Kirchengemeinde übernehmen. Jetzt befinden wir uns auf dem Weg zur Passionszeit.

André Blankenburg

**„Evangelisch am Gesundbrunnen“ – Gesichter und Stimmen**

In lockerer Reihenfolge stellen wir in unseren Gemeinden Menschen und Projekte vor, die unsere Gemeinden am Gesundbrunnen prägen und beleben. Außerhalb der gemeindlichen Personalstrukturen und einer Mitarbeit in den Gemeindegemeinderäten sind zahlreiche Menschen mit kreativen Ideen und viel Ausdauer dabei: Sie prägen das Antlitz unserer Gemeinden und der Kirche. Sie schenken ihre Zeit und widmen ihre Ideen den Orten und anderen Menschen in unseren gemeindlichen Zusammenhängen – davon soll hier berichtet werden:

**Ute Kühl: „Aus dem Gottesdienst Kraft schöpfen und Gemeinschaft am Gesundbrunnen erleben“**

Sonntagmorgen, es ist gerade einmal halb zehn und die Türen zum Kirchenschiff der Himmelfahrtkirche am Humboldthain sind weit geöffnet. Frische, klare Luft strömt in die Kirche und auch die ersten Menschen, die den Gottesdienst vorbereiten und mitgestalten werden, treffen ein. In einer Stunde, um 10.30 Uhr soll es losgehen. Eine ungewohnte Zeit für die Mitglieder der Kirchengemeinde am Humboldthain – ein Kompromiss, der mit einer Einladung verbunden ist.

Seit Anfang des Jahres feiern die Gemeinden am Humboldthain und Versöhnung ih-

re Sonntagsgottesdienste zusammen in der Himmelfahrtkirche. Die Versöhnungsgemeinde kann sich wegen der Kälte nicht in der unbeheizbaren Kapelle der Versöhnung versammeln, und der Gemeindeforum ist viel zu klein, um den gebotenen Abstands- und Hygieneregeln auch nur annähernd gerecht zu werden.

Es ist eine besondere Situation für alle – gerade auch mit Blick darauf, dass sich zahlreiche Nachbargemeinden bewusst gegen die Fortführung der Gottesdienste entschieden haben. Und es ist eine besondere Herausforderung, wenn in einer Zeit der Beschränkungen und Regeln, die berücksichtigt werden müssen, zwei Gemeinden zusammenkommen und regelmäßig Gottesdienst feiern.

Lange schon, bevor der Pfarrer seine Predigt formuliert hat, bevor die Blumen gekauft und auf den Altar gestellt wurden, bevor der Organist geübt hat und die Lektoren und Mitwirkenden vor Ort eintreffen, um angemessen zu lüften, zu desinfizieren und zu sortieren, ist im Verborgenen viel vorbereitet und vieles bedacht worden. Von den meisten wird es gar nicht bemerkt oder gesehen.

Für Ute Kühl sind die Feier des sonntäglichen Gottesdienstes und vor allem die Musik im Gottesdienst eine Kraftquelle, aus der sie schöpft. Damit Gottesdienste auch in der Zeit



Ute Kühl

der Rekonvaleszenz des Gemeindepfarrers und unter den Bedingungen der Pandemie guten Gewissens und in einem schönen Rahmen möglich sind, hat sie für eine Interimszeit eine Vielzahl von Aufgaben und Diensten übernommen: Sie hat die Pfarrer und Lektoren der jeweiligen Sonntage miteinander in Kontakt gebracht. Sie informiert diese und die Menschen, die den entsprechenden Kirchendienst übernehmen werden, über die jeweils bestehenden Hygienerichtlinien vor Ort. Sie recherchiert die zu sammelnden Kollekten und Abkündigungen für beide Gemeinden und bereitet für die Lektoren übersichtliche und ansprechend formulierte Informationsblätter vor. Auch das Prozedere für die Anmeldung zum Gottesdienst vor Ort hat sie ansprechend vorbereitet: fröhlich bunte Kugelschreiber und übersichtliche Anmeldebüttchen nehmen dem Verfahren jeden Schrecken. In der Sakristei finden die Lektoren alles vor, was wichtig ist. Ein Ehrenamt, das Zeit und Mühe kostet, das aber auch einen Gottesdienst ermöglicht – in einer Zeit, in der viele ausgehungert sind nach spirituellen Impulsen.

Seit etwas mehr als 15 Jahren lebt Ute Kühl in Berlin und persönliche Verbindungen haben sie zur Kirchengemeinde am Humboldthain geführt. Mittlerweile gestaltet sie fast monatlich den Schaukasten der Gemeinde zu thematischen Schwerpunkten. Sie pflegt die Gemeinde-Website und engagiert sich im Kirchiedienst-Team, eine Gruppen von Menschen aus dem Gemeindegemeinderat und weiteren gemeindlichen Zusammenhängen, die vor einigen Jahren einen gemeindefestischen Kurs im Hinblick auf Lektoren- und

Fortsetzung von S. 19:

nachbereitende Aufgaben bei Pfarrer Günter Krause absolviert haben.

Ihre Begabungen und Talente hat Ute Kühl auch in die Arbeit des Gemeindebeirats eingebracht, die übergemeindliche Zusammenarbeit der Gemeinden und Gemeindekirchenräte in der Region am Gesundbrunnen und die möglichen Synergien sind ihr dabei ein besonderes Anliegen. Sie singt im regionalen Chor, den Kantorin Annette Diening leitet. Die Zusammenarbeit der Gemeinden in diesem Projekt gefällt Ute Kühl, dennoch fragt sie sich häufig, wie und an welcher Stelle noch mehr und andere Gemeindemitglieder aktiv werden könnten. Viele Menschen würden sich vor dauerhaften Verpflichtungen fürchten, meinen von sich selbst, nichts beitragen zu können - sehen persönlich keinen Ort in ihrer Gemeinde, kein Aufgabenfeld.

Ute Kühl ist vom Gegenteil überzeugt, denn sie sieht persönlich zahlreiche Aufgaben, kleine und größere Projekte, die das Leben einer Gemeinde und das Zusammenleben der drei Gemeinden am Humboldthain mit Leben und Farbe füllen können und die wiederum für die Gemeinschaft und die Mitwirkenden selbst zu einer Bereicherung werden können. Sie hat nicht nur ihrer Profession als Diplompädagogin nach ein gutes Gespür für Menschen und ihre Gaben. Als Beauftragte für die Arbeit im Ehrenamt für die Gemeinde am Humboldthain möchte sie das eine mit dem anderen zusammenbringen: Menschen, die sich einbringen wollen und die vielfältigen Dinge, die gestaltet und getan werden können.

Sie wollen dabei sein? Sprechen Sie Ute Kühl an - am besten nach einem der Sonntagsgot-

tesdienst in der Himmelfahrtkirche. Sie freut sich auf Sie!

*Esther Schabow, Beauftragte für Kultur- und Öffentlichkeitsarbeit*

### *Kirchenputz im Frühling*

Eine gute Möglichkeit, einmal ganz unverbindlich einzutauchen in die Gemeinde am Humboldthain, ist der nächste Kirchenputz im Frühling. Dafür bedarf es keines größeren Talents. Nach getaner Arbeit ist man der großartigen Bartning-Architektur der Himmelfahrtkirche sicher ein Stück nähergekommen. Und wer weiß, mit wem und worüber man im Anschluss bei einem Heißgetränk und einem Stück Kuchen auf dem Vorplatz zur Kirche ins Gespräch kommen kann.

Der genaue Termin wird demnächst bekannt gegeben. Weitere Informationen: [www.ekhu.de](http://www.ekhu.de)

### *Instrument des Jahres: Orgel – Andacht zum Orgelband 2021*

An 365 Tagen erklingt in Berlin – Brandenburg eine Orgel (siehe auch Artikel rechts). Am **2. März, 16.00 Uhr**, erklingt in unserer Himmelfahrtkirche im Rahmen einer Andacht unsere Karl-Schuke-Orgel aus dem Jahr 1956. Die Orgel hat 2 Manuale und Pedal. Sie hat 18 Register. Das Thema lautet „Orgelmusik zum Sonnenuntergang“. Orgel: André Blankenburg. Verbindende Worte spricht Pfarrer Thomas Gärtner.

## MUSIK AM GESUNDBRUNNEN

### *Orgel – Instrument des Jahres 2021 – Aktion „Orgelband“*

Die Landesmusikräte der meisten Bundesländer bestimmen jedes Jahr ein Instrument des Jahres. 2020 war das die Geige, in diesem Jahr wird die Orgel Instrument des Jahres. Mozart soll die Orgel als Königin der Instrumente bezeichnet haben. Die Orgel ist nicht nur ein beeindruckendes Instrument sondern auch ein technisches Wunderwerk.

Oft schätzt der Laie anhand der Vorderseite der Orgel, Prospekt genannt, dass die Orgel vielleicht 30 bis 50 Pfeifen hat. Aber für jede Taste in jeder Klangfarbe, Register genannt, braucht es mindestens eine Pfeife. Tatsächlich enthalten Orgeln in ihrem Inneren einige

hundert bis mehrere tausend Pfeifen – sozusagen ein gewaltiger Klangfarb-Kasten. Die meisten Pfeifen lassen sich mit Flöten vergleichen, können aber immer nur einen einzelnen Ton spielen. Der Wind, der durch die Pfeifen geblasen wird, kommt meist von einem Gebläse, einer sog. Windmaschine. Mit Luft zum Klingen gebracht passt Orgelklang gut zum Gemeindegesang. Die Orgel wird mit Händen und Füßen gespielt. Lange Geduld und regelmäßige Übung sind die Zutaten, um die Koordination für das Orgelspiel zu erlernen. Jede Koordination von rechts und links, von Fuß und Hand fördert aber auch die Verschaltung der Gehirnhälften. Womöglich fördert überhaupt Musik als Miteinander von Mathematik und Kunst diese Verschaltung und könnte das Denken auch im Alltag „runder“ machen. Vielleicht meinte Luther das, wenn er der Musik (und Orgelmusik spielt eine wichtige Rolle in der Kirche) den ersten Platz nach der Theologie einräumte.



Kirchenmusiker André Blankenburg in der Himmelfahrtkirche an der 1960 erbauten Karl-Schuke-Orgel. Sie hat 2 Manuale, Pedal und 18 Register. Für einen besseren Klang können einzelne Holztüren (links im Bild) geöffnet werden. (Foto: Johannes Szusdziara)



Die Schlag & Söhne Orgel in der Stephanus-Kirche wurde 1902/04 gebaut und hat ihr originäres Klangbild bis heute weitestgehend behalten. Auf ihren 3 Manualen und 40 Registern kann ein breites Spektrum romantischer Orgelmusik dargestellt werden. Auf dem Foto: Annette Diening bei der Vorbereitung zum „Orgel-mit Biss“ Kurzkonzert im Sommer 2017. (Foto: Andrei Schnell)

Fortsetzung von S. 21:

Die ersten Orgeln gab es in der Antike, eine Blütezeit der Orgel war die Barockzeit. Das Kompositionsschaffen von Johann Sebastian Bach, stark auf die Orgel ausgerichtet, war ein Höhepunkt dieser Epoche. Orgelmusik ist aber nicht nur Toccata und Fuge in d-moll. Unzählige Komponisten haben Orgelmusik geschrieben, eine riesige Klangvielfalt. Später in der Romantik im 19. Jahrhundert konnte man mit dem traditionellen Orgelklang nicht mehr so viel anfangen und versuchte, mit riesigen Orgeln Orchester zu imitieren.

In der Orgelbewegung der 30iger und 40iger Jahre des vergangenen Jahrhunderts wendete man sich wiederum von den süßlichen grundtönigen Klängen der Romantik ab und versuchte, dem Vorbild der wiederentdeckten barocken Orgeln folgend, sehr obertonreiche, aus heutiger Sicht manchmal schrill klingende Orgeln, zu bauen. Heute be-



Sebastian Oelke, A-Kirchenmusiker, spielte im letzten Herbst viele Orgelvertretungen in St. Paul und wird ab Ostern auch häufig in den Gottesdiensten am Gesundbrunnen zu hören sein. Die dreimanualige Beckerath-Orgel (1965) in St. Paul hat 34 Register in einer Temperierung von Bach-Kellner und wird von vielen Berliner Organisten hochgeschätzt. (Foto: Sebastian Oelke)

trachtet man die verschiedenen Epochen des Orgelbaus mit einer größeren Achtung und Sensibilität gegenüber seiner Geschichte. Es gibt sehr schöne barocke und romantische Orgeln, Originalinstrumente, historisch orientierte Nachbauten, aber auch klangliche und technische Neuentwicklungen.

Auch die UNESCO sieht die Orgeln als einen besonderen Kulturschatz – 2017 wurde die Orgelmusik und der Orgelbau als Immaterielles Kulturerbe anerkannt. Orgelmusik weist nicht nur in die Vergangenheit. Moderne Kompositionen mit Elementen aus Jazz und Pop können die Orgel „zum Tanzen bringen“.

Um gebührende Aufmerksamkeit auf diese eindrucksvollen Instrumente zu lenken, wurde für Berlin und Brandenburg ein „Orgelband“ geplant. An jedem Tag dieses Jahres soll eine Orgel erklingen. Orgelkonzerte werden ergänzt durch Vorträge, Führungen, Werkstattbesuche, Ausstellungen und Aktionen für Familien. Das Orgelband ‚flattert‘ Anfang März und Anfang Dezember durch unseren Kirchenkreis Berlin Nord-Ost. Dem Kirchenkreis Berlin Nord-Ost liegen die Orgeln in seinen Gemeinden am Herzen. Durch einen großzügigen Orgelfonds werden Orgelsanierungen und Restaurierungen im Kirchenkreis finanziell gefördert – angesichts der meist knappen Mittel in den Gemeinden ein wichtiger Faktor. Eine Auswahl an Orgeln in unserem Kirchenkreis finden Sie unter: <https://kirche-berlin-nordost.de/page/468/orgeln> (Internetsuche: Kirche Berlin Nordost Orgeln).

Organisiert wird diese länderübergreifende Aktion von den Landesmusikräten in Berlin und Brandenburg sowie dem Landeskirchen-

musikdirektor unserer Landeskirche (EKBO) und dem Referat für Kirchenmusik des Erzbistums Berlin. Die Aktion steht unter der gemeinsamen Schirmherrschaft des Berliner Erzbischofs Dr. Heiner Koch und Dr. Christian Stäblein, Bischof der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz.

Auch in unserem Kirchenkreis steht auf vielen Kirchenemporen, manchmal mehr, manchmal weniger beachtet so ein Schatz von Orgel. Das „Jahr der Orgel“ und das „Orgelband“ sind eine Einladung, wieder diese außergewöhnlichen und imposanten Instrumente und ihre Musik mehr und bewusster wahrzunehmen und sich in die besondere Klangwelt (wieder) einzuhören.

*Christian Ohly (neuer Kreiskantor im Kirchenkreis Berlin Nord-Ost)*

### Termine Orgelband:

Wenn Veranstaltungen wegen Corona ausfallen, werden diese verschoben oder es gibt ersatzweise Links zu virtuellen Veranstaltungen.

- 2. März, 16.00 Uhr, Himmelfahrtkirche**  
Karl Schuke 1956, 30 Minuten Orgelmusik zum Sonnenuntergang, Orgel: André Blankenburg
- 5. März, 17.00 Uhr, Stephanuskirche**  
histor. Schlag & Söhne, 30-Minuten Orgelkonzert und -führung, Orgel: Annette Diening. Kirche nicht geheizt, Decken vorhanden.
- 8. März, 12.00 Uhr, Kapelle der Versöhnung**  
Karl Schuke 2017, kurze Präsentation (15–20 Minuten) der besonderen Register: Open Diapason (GB), Voix Céleste (USA), Hautbois (F), Bajan (Russland), Orgel: Annette Diening. Bitte an warme Kleidung denken!

evangelisch  
am Gesundbrunnen

November 2020 - April 2021

# Orgel Satt

## mal anders

30 Minuten (Orgel-)Musik, eine Kurzandacht und anschließend eine kleine Überraschung.  
1x monatlich am Mittwochabend um 19 Uhr von November 2020 bis April 2021

**St. Paul Kirche**  
Badstraße 50,  
13357 Berlin-Wedding

Spenden für die Kirchenmusik werden erbeten.

Verkehrsverbindung:  
U Pankstr. U8, Bus M27  
[www.kirche-berlin-nordost.de](http://www.kirche-berlin-nordost.de)

Aktuelle Termine:  
**Mittwoch, 10.03.21**  
**Mittwoch, 14.04.21**

- 10. März, 19.00 Uhr, St. Paul-Kirche**  
Beckerath-Orgel, Orgel satt mal anders – 30 Min. Orgelmusik & Kurzandacht, kleine Überraschung je nach aktuellen Möglichkeiten. Violine: Claudia Stange, Orgel: Sebastian Oelke
- 8. Dezember, 18.00 Uhr, St. Paul-Kirche**  
Beckerath-Orgel, adventliche Orgelmusik. Orgel: Michael Bernecker

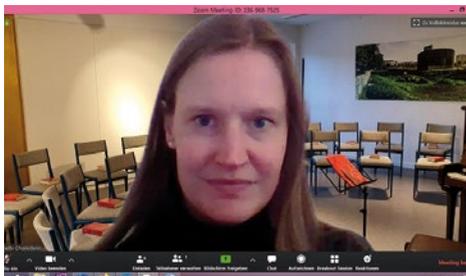
Sie finden das „Orgelband“ unter: <https://www.landemusikrat-berlin.de/projekte/instrument-des-jahres-orgel/kalender-orgelband/> (Internetsuche: Orgelband 2021).

### Weitersingen, weiterzoomen

Aufgrund der aktuellen Verordnung finden Singstunde und Vokalensemble weiterhin nicht in Präsenz statt. Wir treffen uns wöchentlich bei Zoom, mit kurzem Austausch, Einsingen und Kennenlernen von neuem Repertoire.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte per E-Mail an mich: a.diening@gesundbrunnen-evangelisch.de.

Annette Diening



Die Proben wurden mithilfe eines Bildtelefon/Chatprogramms in den „virtuellen Probenraum“ verlegt.

### Der Klang der Versöhnung

Nach dem Mauersturz 1989 war das Handeln der Versöhnungsgemeinde an der Bernauer Straße, unmittelbar am verwundeten Ort der Mauergränze gelegen, geprägt durch den Aufbau einer Erinnerungskultur und den Weg der Versöhnung mit der Geschichte des geteilten Berlins. In den letzten 30 Jahren sind unter der Konzeption der Gemeinde zahlreiche „Zeichen der Versöhnung“ geschaffen worden. Mit Hilfe von Gemeindegliedern, Institutionen, Firmen und Spendern konnte auf den Grundmauern der 1985 gesprengten Ver-

söhnungskirche vor nunmehr 20 Jahren die Kapelle der Versöhnung errichtet werden. Die erhalten gebliebenen Glocken rufen in einem neuen Glockenstuhl wieder zum Gebet. Seit 2019 zeigt die gerettete ehemalige Turmuhr als „Uhr der Versöhnung“ wieder die Zeit an. So reihen sich heute viele sichtbare und unsichtbare „Zeichen der Versöhnung“ in dieses Grundkonzept ein.

Nachdem die historische Dinse-Orgel der Versöhnungskirche im Krieg beschädigt wurde, musste das zweite Instrument der Kirchengemeinde, eine zweimanualige Orgel der Firma Alexander Schuke, wegen der gewaltsamen Einmauerung der Kirche auf dem Todesstreifen 1962 nach Lobetal verkauft werden.

Die Gemeinde behielt sich in dem 1965 neu erbauten Gemeindehaus mit einem Serieninstrument der Firma Walcker, welches auch bis 2017 in der Kapelle der Versöhnung aufgestellt war und danach einer Musikschule in St. Petersburg geschenkt wurde. Durch die großzügige Unterstützung von Sponsoren konnte im gleichen Jahr ein neues Instrument in der Kapelle der Versöhnung aufgebaut werden.

Mit der neuen Karl-Schuke-Orgel wurde erneut eine Idee im Rahmen der Erinnerungskultur umgesetzt: Die Orgel erinnert mit vier Registern - Russland (Bajan 8'), Amerika (Vox coelestis 8'), Frankreich (Hautbois 8') und Großbritannien (Open diapason 8') – an die Alliierten Mächte und die wiedererlangte Einheit Berlins nach dem Mauersturz. Aufgrund der räumlichen Einschränkungen wurde die Orgel mit einer Computertechnik



Die Karl-Schuke-Orgel in der Kapelle der Versöhnung (Foto: Thomas Hirsch-Hüffel)

ausgestattet, die eine Pfeifen-Einzelsteuerung ermöglicht. Aus neun Pfeifenreihen konnte so eine zweimanualige Orgel mit 27 Registern entstehen. So kam es zu einer weiteren klanglichen Besonderheit, einem Register mit dem Namen „Versöhnung 8“: Das Register Nasard 2 2/3' ist mit der Pfeifeneinzelsteuerung auch als 8' abspielbar und kann einzeln als flötiges Register oder beispielsweise zusammen mit der Rohrflöte als Flötenschwebung erklingen.

Für eine aktuelle CD-Produktion wurde das Klang-Konzept der Orgel mit einem besonderen Programm berücksichtigt: „Opening piece“ vom amerikanischen Komponisten Philip Glass erklingt u.a. mit der Streicherschwebung. Bei „Das alte Schloss“ aus „Bilder einer Ausstellung“ vom russischen Komponisten Modest Mussorgsky kommt das Knopfakkordeon-artige Register Bajan

zum Einsatz und das Register Open Diapason wird im Mittelteil der „Tocatta in seven“ vom Briten John Rutter hörbar.

Die meditative Grundstimmung des Raumes der Kapelle wird durch Kompositionen aus dem Bereich der Minimal Music aufgenommen, sowie kleinere Kompositionen aus Romantik oder Impressionismus wie z.B. „Trois improvisations“ von Nadia Boulanger – natürlich mit dem französischen Register Hautbois.

Annette Diening

**CD-Neuerscheinung:** Der Klang der Versöhnung. Werke von Bach, Mendelssohn, Glass und Wammes. Die Karl-Schuke-Orgel (2017) mit ihren vier länderspezifischen Registern: Open Diapason, Hautbois, Voix Celeste und Bajan in der Kapelle der Versöhnung in Berlin. (Primton) 2. Quartal 2021.

## MÄRZ/APRIL 2021

Mittwoch, 3. März			
18.00 Uhr	St. Paul	Passionsandacht	Lektor Watzek
Freitag, 5. März			
17.00 Uhr	St. Sebastian	Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag	D. Albrecht, Dr. K. Scheurer & Team
Sonntag, 7. März, Okuli			
10.00 Uhr	St. Paul	Gottesdienst mit Abendmahl (Einzelkelche)	Superintendent Kirchner
10.30 Uhr	Himmelfahrt (Versöhnung)*	Gottesdienst	Pfr. Jeutner
Mittwoch, 10. März			
19.00 Uhr	St. Paul	Orgel satt – mal anders: Musikalische Passionsandacht	C. Stange, S. Oelke, Pfr. Hoffmann
Sonntag, 14. März, Lätäre			
10.00 Uhr	St. Paul	Gottesdienst	Pfr. Hoffmann
10.30 Uhr	Himmelfahrt (Versöhnung)*	Gottesdienst	Pfr. Krause
Mittwoch, 17. März			
18.00 Uhr	St. Paul	Passionsandacht	Lektor Watzek
Sonntag, 21. März, Judika			
10.00 Uhr	St. Paul	Gottesdienst	Präd. Dr. Wormit
10.30 Uhr	Himmelfahrt (Versöhnung)*	Gottesdienst	Pfr. Jeutner
Mittwoch, 24. März			
18.00 Uhr	St. Paul	Passionsandacht	Pfr. Hoffmann
Sonntag, 28. März, Palmarum			
10.00 Uhr	St. Paul	Feier der Goldenen Konfirmation, Kindergottesdienst, Kirchencafé	Pfr. Hoffmann
10.30 Uhr	Himmelfahrt (Versöhnung)*	Gottesdienste	Diakon Lehmann
Gründonnerstag, 1. April			
18.00 Uhr	Himmelfahrt	„Erzähl-Mahl“ der drei ev. Kirchengemeinden am Gesundbrunnen	Pfarrteam
Karfreitag, 2. April			
10.00 Uhr	Kapelle der Versöhnung	Gottesdienst	Diakon Lehmann
15.00 Uhr	St. Paul	Gottesdienst mit Abendmahl (Einzelkelche)	Pfr. Hoffmann
Samstag vor Ostern, 3. April			
19.30 Uhr	Garten NiemandesLand**	Osterfeuer	Pfr. Jeutner & Team

Ostersonntag, 4. April			
5.00 Uhr	Garten NiemandesLand	Ostermorgen-Liturgie an der Feuerschale, Gang mit Kerzen über den Elisabeth-Friedhof, anschl. Frühstück	Pfr. Jeutner & Team
10.00 Uhr	St. Paul	Gottesdienst	Pfr. Hoffmann
10.00 Uhr	Kapelle der Versöhnung	Gottesdienst	Pfr. Jeutner
11.00 Uhr	Himmelfahrt	Gottesdienst	Pfr. Krause/Pfr. Gärtner
Sonntag, 11. April, Quasimodogeniti			
10.00 Uhr	St. Paul	Gottesdienst	Sup. Kirchner
10.00 Uhr	Kapelle der Versöhnung	Gottesdienst	Diakon Lehmann
11.00 Uhr	Himmelfahrt	Gottesdienst	Pfr. Krause/Pfr. Gärtner
Sonntag, 18. April, Misericordias Domini			
10.00 Uhr	St. Paul	Gottesdienst	Pfr. Hoffmann
10.00 Uhr	Kapelle der Versöhnung	Gottesdienst	Pfr. Jeutner, Vikarin Eyermann
11.00 Uhr	Himmelfahrt	Gottesdienst	Pfr. Krause/Pfr. Gärtner
Sonntag, 25. April, Jubilate			
10.00 Uhr	St. Paul	Gottesdienst, Kindergottesdienst, Kirchencafé	Prädikant Dr. Wormit
10.00 Uhr	Kapelle der Versöhnung	Gottesdienst mit Ausstellungseröffnung	Sup. Kirchner, Pfr. Jeutner, E. Schabow
11.00 Uhr	Himmelfahrt	Gottesdienst	Pfr. Krause/Pfr. Gärtner
Ab 2. März, wöchentlich täglich – dienstags bis freitags (nicht an Feiertagen)			
12.00 Uhr	Kapelle der Versöhnung	Andacht für Todesopfer an der Berliner Mauer	ökumenisches Lektorenteam

\* Bis einschließlich 28.03. finden die Gottesdienste der Gemeinden Am Humdoldthain und Versöhnung gemeinsam in der Himmelfahrtkirche statt. Beginn jeweils 10.30 Uhr.

\*\* Der Gemeinschaftsgarten NiemandesLand befindet sich direkt hinter der Kapelle der Versöhnung, Bernauer Straße 4, 10115 Berlin.

Bitte beachten Sie in unseren Gottesdiensten die Abstands- und Hygieneregeln.

Pfrn. = Pfarrerin      Vik. = Vikar\*in      KMD = Kirchenmusikdirektor  
 Pfr. = Pfarrer      Sup. = Superintendent\*in      KiMu = Kirchenmusiker\*in  
 Präd. = Prädikant\*in      Lekt. = Lektor\*in      KiGo = Kindergottesdienst

*Hilfe für Menschen ohne Obdach und Wohnung*

## **Warm & Trocken: Evangelische Gemeinden im Wedding, Gesundbrunnen und Weißensee öffnen ihre Häuser**

Der Kirchenkreis Berlin Nord-Ost ist dem Aufruf der Berliner Kältehilfe gefolgt und bietet in der Pandemiezeit, in der viele Tagesangebote, Einkaufszentren, Sozialcafés und Begegnungsorte geschlossen sind, Räume zum Verweilen und Aufwärmen in ihren Gemeindehäusern an. Dieses Angebot spricht obdachlose, wohnungslose und stadtarme Menschen an. Es werden je nach Standort warmes Essen und Getränke angeboten, Hygieneartikel, sanitäre Einrichtungen, Strom zum Aufladen der Handys, Infomaterial über Hilfsangebote, Bücher und Zeitschriften zum Mitnehmen.

„Die Frauen denken schon jetzt an die Zeit nach der Kältehilfe. Endlich wieder in der frischen Luft abends bei angenehmen Temperaturen auf dem Friedhof oder im Wald schlafen, alleine. Die meisten bilden eine Notgemeinschaft auf Zeit. Es sind tolle Frauen, die nach Kornelius kommen und alle haben einen riesengroßen Koffer voll mit Problemen...“, wird aus der Korneliusgemeinde berichtet.

Die beruflichen Koordinatorinnen freuen sich über die Resonanz und über die Solidarität, die der Aufruf nach Unterstützung hervorgerufen hat. Innerhalb weniger Tage haben sich 60 Menschen gemeldet, die auf vielfältige Weise ehrenamtlich an den zahlreichen Aufgaben mitwirken: Einlass, Reinigung und Desinfektion, Einkaufen, Gäste-Begleitung, Öffentlichkeitsarbeit, Flyer verteilen und Interessierte einladen, Wissens- und Informationsvermittlung aus dem sozialen und medizinischen Bereich.

„Schön und bereichernd ist die bunte Mischung der Ehrenamtlichen: Studierende, Rentner und Rentnerinnen, aktive Gemeindeglieder, Menschen, die nicht in der Kirche sind, sich aber in Gemeinden engagieren, Menschen mit Flucht- oder Migrationsgeschichte.“ Lisa Strehmann, Referentin für Integration und Migration im Kirchenkreis Berlin Nord-Ost. Die Ehrenamtlichen werden von beruflichen, fachlich qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unterstützt und begleitet, sie sind vor Ort und telefonisch ansprechbar.

Folgende Standorte sind bis zum 28. März geöffnet:

### **Gemeindehaus der Ev. Kirchengemeinde an der Panke, Wollankstraße 84, 13359 Berlin**

In Zusammenarbeit der Kirchengemeinden in Pankow und Gesundbrunnen werden für 12 wohnungslose Menschen derzeit **samstags und sonntags von 13.00 bis 16.00 Uhr** Wärme und Ruhe ermöglicht. Sie finden Schutz im zurzeit ungenutzten Gemeindehaus in der Wollankstraße 84. Ehrenamtlich Mitarbeitende bereiten heiße Getränke und eine süße Stärkung vor und stehen für Gespräche zur Verfügung. Die Menschen finden bei uns sanitäre Anlagen des Gemeindehauses und notwendige Hygieneartikel und Informationsmaterial zu Hilfsangeboten. Auf Wunsch der Gäste und nach Möglichkeit werden Bastelmaterialien, Spiele oder Bücher angeboten.



Ein warmes Mittagessen bietet die **Suppenküche des Franziskanerklosters Pankow** in der Wollankstraße 18, nur 500 m vom Gemeindehaus entfernt (12.45–14.30 Uhr).

### **Katharinensaal der Evangelischen Kirchengemeinde Weißensee, Berliner Allee 182, 13088 Berlin**

Immer **freitags** (vom 12. 2. bis 26.3.2021) **von 15.00 bis 18.00 Uhr** wird die Kirchengemeinde ein Wärmehilfe-Angebot für bis zu neun bedürftige Menschen anbieten. Unter Einbeziehung von drei ehrenamtlichen Helfer\*innen können sich somit zwölf Menschen gleichzeitig in dem Raum aufhalten. Die Gemeinde stellt beheizte Räumlichkeiten, sanitäre Einrichtungen, Ausschank von warmen Getränken im Raum und Ausgabe einer warmen Suppe draußen, Aufladung der mobilen Endgeräte, Nutzung der Internetverbindung (unter Einhaltung der Hausregeln). Bücher und Zeitschriften können gelesen und mitgenommen werden, Informationsmaterial zu Hilfsangeboten wird bereitgestellt.

Die Projekte können nur durch die Zusammenarbeit mit vielen Kooperationspartner\*innen realisiert werden: Weddinger und Pankower Ev. Kirchengemeinden, Berliner Kältehilfe, Stadtmission, Suppenküche der Franziskaner Wollankstraße, Sozialverein Katholischer Frauen SkF, Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-Schlesische-Oberlausitz e.V., Straßenfeger e.V., Foodsharing Gruppe Wedding. **Bindend sind immer die aktuellen Maßnahmen gegen die Covid-19-Pandemie.**

Ansprechpartnerin: Pfarrerin Ann-Kathrin Hasselmann, Diakoniefarrerin im Evangelischen Kirchenkreis Berlin Nord-Ost

Tel. 0160 909 69 255

hasselmann@hoffnungskirche-pankow.de

Kontakt zur Öffentlichkeitsbeauftragten des Ev. Kirchenkreis Berlin Nord-Ost:

Bettina Berndt, Parkstraße 17, 13086 Berlin

Tel. (030) 923785231

b.berndt@kirche-berlin-nordost.de

www.kirche-berlin-nordost.de

### **Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung in Form von Spenden unter:**

Kontoinhaber: Ev. KKV Berlin Mitte-Nord

IBAN: DE42 1005 0000 4955 1925 00

Verwendungszweck bei gemeindeeigenen Kollekten: RT 1002.00.2100.12.2100 „WARM UND TROCKEN“

Verwendungszweck bei Spenden:

RT 1002.00.2100.12.2200 „WARM UND TROCKEN“

Weltgebetstag 2021 in unserer Region

## Gottesdienst zum Weltgebetstag

Freitag, 5. März, 17.00 Uhr  
Katholische Kirche St. Sebastian  
am Gartenplatz, 13355 Berlin

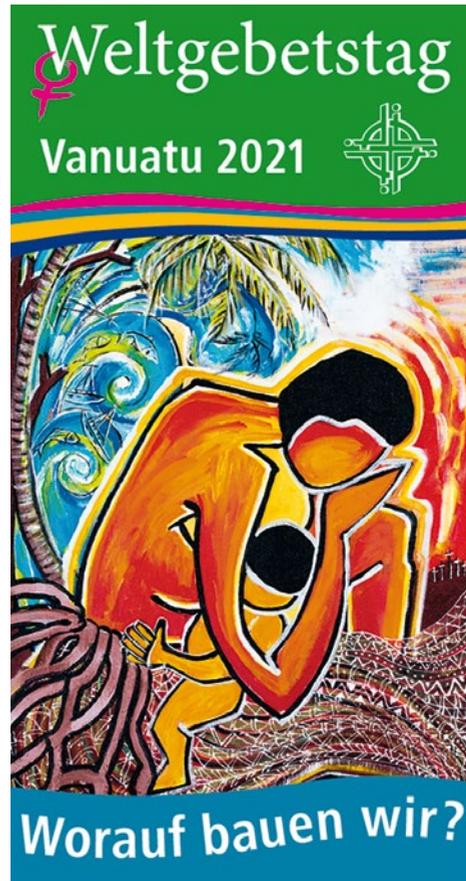
Dr. Konstanze Scheurer,  
Dorothea Albrecht & Team

### Worauf bauen wir?

2021 kommt der Weltgebetstag von Frauen des pazifischen Inselstaats Vanuatu. Felsenfester Grund für alles Handeln sollten Jesu Worte sein. Dazu wollen die Frauen aus Vanuatu in ihrem Gottesdienst zum Weltgebetstag 2021 ermutigen. „Worauf bauen wir?“, ist das Motto des Weltgebetstags aus Vanuatu, in dessen Mittelpunkt der Bibeltext aus Matthäus 7, 24 bis 27 stehen wird. Denn nur das Haus, das auf festem Grund stehe, würden Stürme nicht einreißen, heißt es in der Bibelstelle bei Matthäus.

Dabei gilt es, Hören und Handeln in Einklang zu bringen: „Wo wir Gottes Wort hören und danach handeln, wird das Reich Gottes Wirklichkeit. Wo wir uns daran orientieren, haben wir ein festes Fundament – wie der kluge Mensch im biblischen Text. Unser Handeln ist entscheidend“, sagen die Frauen in ihrem Gottesdienst.

Ein Ansatz, der in Vanuatu in Bezug auf den Klimawandel bereits verfolgt wird. Denn die 83 Inseln im pazifischen Ozean sind vom Klimawandel betroffen, wie kein anderes Land, und das, obwohl es keine Industrienation ist und auch sonst kaum



CO<sub>2</sub> ausstößt. Die steigenden Wassertemperaturen gefährden Fische und Korallen. Durch deren Absterben treffen die Wellen mit voller Wucht auf die Inseln und tragen sie Stück für Stück ab.

Steigende Temperaturen und veränderte Regenmuster lassen Früchte nicht mehr so wachsen wie früher. Zudem steigt nicht

nur der Meeresspiegel, sondern auch die tropischen Wirbelstürme werden stärker. So zerstörte zum Beispiel 2015 der Zyklon Pam einen Großteil der Inseln, 24 Menschen starben im Zusammenhang mit dem Wirbelsturm.

Um dem entgegenzuwirken, gilt seit zwei Jahren in Vanuatu ein rigoroses Plastikverbot. Die Nutzung von Einwegplastiktüten, Trinkhalmen und Styropor ist verboten. Wer dagegen verstößt muss mit einer Strafe von bis zu 900 Dollar rechnen.

### Keine Frau im Parlament

Doch nicht alles in dem Land ist so vorbildlich. So sitzt im vanuatuischen Parlament keine einzige Frau, obwohl sich 15 im Jahr 2020 zur Wahl stellten. Frauen sollen sich „lediglich“ um das Essen, die Kinder und die Pflege der Seniorinnen und Senioren kümmern. Auf sogenannten Mammamärkten verkaufen viele Frauen das, was sie erwirtschaften können: Gemüse, Obst, gekochtes Essen und einfache Nährarbeiten. So tragen sie einen Großteil zum Familieneinkommen bei.

Die Entscheidungen treffen die Männer, denen sich Frauen traditionell unterordnen müssen. Machen Frauen das nicht, drohen ihnen auch Schläge. Das belegt die einzige Studie über Gewalt gegen Frauen in Vanuatu, die 2011 durchgeführt wurde: 60 Prozent der befragten 2.300 Frauen gaben demnach an, dass ihr Mann schon einmal gewalttätig geworden sei. Mit seiner Projektarbeit

unterstützt der Weltgebetstag Frauen und Mädchen weltweit: Zum Beispiel im pazifischen Raum, auch auf Vanuatu. Dort lernen Frauen sich über Medien eine Stimme zu verschaffen, damit ihre Sichtweisen und Probleme wahrgenommen werden. Oder in Indonesien, wo Frauen neben ökologischem Landbau lernen, welche Rechte sie haben und wie sie um deren Einhaltung kämpfen.

Auch hier in Deutschland will der Weltgebetstag in diesem Jahr für das Klima tätig werden. Deshalb sind bienenfreundliche Samen im Sortiment, die dazu beitragen sollen, Lebensraum für Bienen zu schaffen und die Artenvielfalt zu erhalten (<https://www.eine-welt-shop.de/weltgebetstag/>).

### Der Weltgebetstag

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag und machen sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft.

Alleine in Deutschland werden rund um den 5. März 2021 hunderttausende Menschen die Gottesdienste und Veranstaltungen besuchen.

Mehr Informationen finden Sie im Internet unter: [www.weltgebetstag.de](http://www.weltgebetstag.de)

Internationaler Treffpunkt

## Das Ost-West-Café und der Traum vom Begegnen der Völker

Beim Durchblättern der Bilder im Facebook-Fotoalbum vom „Ost-West-Café“ in Berlin bleibe ich bei einem hängen und bin vom Anblick gefesselt: Zehntausende Menschen strömen inmitten der Stadt über die alte Ost-West-Grenze. Vor lauter Menschenmassen sehe ich keinen Straßenrand mehr. Die Ampeln stehen noch da und zeigen ihre Farbsignale. Aber sie sind nutzlos, der Verkehr steht komplett still. Inmitten des Menschentrubels ist auf dem Foto das Ost-West-Café zu sehen, an der Bernauer Straße, Ecke Brunnenstraße.

Ich muss schmunzeln, wenn ich an diese Szenen zurückdenke. Ich war dabei an jenem Abend, auf der Straße bei dem Café, vor fünf Jahren. Ganz Berlin war auf den Beinen, in diesen Tagen vom 25. Gedenken an die Friedliche Revolution. Es war das große, bunte Fest vom Mauersturz. Diese Fotos von 8.000 leuchtenden Lampenballons an einem kilometerlangen Lichtband entlang des alten Todesstreifens gingen um die Welt. Auch jenseits der Gedenktage ist die Bernauer Straße dicht bevölkert. Allein über die Gedenkstätte Berliner Mauer pilgern zu Fuß täglich fünf- bis sechstausend Besucher aus aller Welt - jedenfalls vor Corona. Über Besuchermangel konnte sich das nahe gelegene Ost-West-Café nicht beklagen.

Dessen Markenzeichen war draußen ein ausgedienter Trabi der DDR-Volkspolizei, und drinnen die Qualität der Speisen und

die Freundlichkeit der Bedienung. Ich blättere weiter im Facebook-Album des Cafés, und finde kulinarische Hinweise auf der „Alliierten-Speisekarte“, aus der Vor-Pandemie-Zeit: „Russisches Frühstück“, „Französischer Kirschkuchen“, „Englischer Brombeer-Cheese-Cake“. Es gibt einen Riesen-Burger mit Pommes, mit Namen „Dr. America“. Ich hätte wahrscheinlich eher die gefüllten Paprikaschoten mit Couscous und kleinem Salat bestellt. Dazu – türkischen Mokka, die Spezialität des Hauses, serviert im traditionellen Porzellantässchen auf einem Messing-Tablett.

Es verging kein Mal, wenn ich dort zu Gast war, dass sich Dr. Suat Özkan nicht zu mir gesetzt hätte. „Hey, Thomas, wie geht's? Was macht die Kirche, was macht Deine Gemeinde? Gott wird sich freuen, wenn er uns beide hier zusammen sieht und wir uns ein bisschen Zeit nehmen zum Reden...“ So begannen manchmal unsere Gespräche. Suat, ein promovierter Rechtsanwalt, ist Inhaber vom Ost-West-Café. Vor über zehn Jahren hat er es mit seinem Bruder und viel Herzblut aufgebaut. Weil der Laden auf der Wedding Seite der Bernauer Straße jetzt wegen der Virus-Pandemie seit Monaten geschlossen ist, rufe ich Suat auf dem Handy an. Heute bin ich es, der ihn fragt, wie es ihm geht.

Was ich befürchtet habe und ahnte beim Durchblättern der Website seines Cafés, be-



Das Ost-West-Café an der Bernauer Straße / Ecke Brunnenstraße (Foto: Olaf Schnur)

stätigt er mir: „Thomas, wir sind durch den Lockdown – an unsere Grenzen gekommen“. Dann ist es still in der Leitung. Wir kennen uns seit Jahren, ich weiß, Suat ist ein Visionär, er hat noch immer ermutigende Worte für andere gefunden, wenn sie Probleme hatten.

Sein gastronomisches Team bestand aus Quereinsteigern. Aus Leuten, die auf dem ersten Arbeitsmarkt keine Chance hatten. Er lernte sie an, beschäftigte sie, bis auch in den Jahren der Flüchtlingskrise Jugendliche zu ihm kamen aus Syrien, aus dem Irak. Suat stellte Geflüchtete ein, kümmerte sich um ihre Familien, um die Berufsausbildung. Auf den Treffen der Bürgerplattform Wedding-

Moabit, die manchmal im Ost-West-Café stattfanden, erzählte Suat davon. Ich habe seine Energie bewundert. Das Café, seine Kunden und die Menschen im Team in der Küche und am Tresen sind seine Familie. „Wo sammelst Du Kräfte?“, habe ich ihn einmal gefragt. „Zum Glück gibt es den Freitagnachmittag“, hat er geantwortet. Und fügte hinzu: „Dann gehe ich in die Moschee. Ich kann dort still werden und beten. Dort finde ich meine Kraft.“

Diese Kraft steht jetzt auf einer harten Probe. Angehörige seiner Familie hatten gerade Corona, er konnte sie in der Klinik nicht besuchen. Ich höre an seiner Stimme, wie nahe ihm das gegangen ist. Der wirtschaft-

liche Einbruch durch die Pandemie-bedingte Schließung und durch das Wegbleiben der Touristen an der Bernauer Straße brachte auch das vorläufige Ende des Ost-West-Cafés. „Aber – weißt du noch“, fragt er mich, „von unserem Traum?“ Er berichtet, dass die Familie das Café nicht nur so nannte, weil es hier nun mal an der Bernauer Straße steht, an der Nahtstelle des Kalten Krieges vis-à-vis zur Berliner Mauer. Wichtiger noch ist ihm die Geschichte von seinem Vater, der vor vielen Jahrzehnten aus der Türkei ausgewandert ist, nach Deutschland. Mitte der 70er Jahre, als Suat sechs Jahre alt war, holte der Vater seine Familie nach. Er erzählt, wie das Auswandern aus seiner orientalischen Heimat grundlegend wurde für sein ganzes seelisches Empfinden und für das Verstehen der Welt. Schon viele Jahre lang plant er ein „Deutsches Immigrations-Museum“ mit den Einwanderer-Geschichten des 20. Jahrhunderts. Auch im Projekt vom Ost-West-Café steckt für ihn die eigene Migration. Und der Traum vom Begegnen der Völker: Das Zusammenkommen von Menschen aus Orient und Okzident.

In manchen Glücksmomenten hat Suat seine Vision als Wirklichkeit erlebt. Nicht nur, wenn die internationalen Gäste in seinem Café sich gegenseitig ihre Geschichten erzählten. Sondern vor allem, wenn auf dem Hof hinter dem Café die Kinder aus jüdischen, muslimischen und christlichen Familien miteinander spielten. Oder wenn sich ein Rabbiner aus der benachbarten Synagoge und ein Imam bei ihm im Café zum Gespräch verabredet haben. „Wir sind alle von Gott als Wanderer geschaffen“, sagt



Suat Özkan bei einer Lesung

er mir, „wir können uns aufmachen, um zueinander zu pilgern. Wir können unsere kulturellen Milieus verlassen und einander begegnen.“

Vielleicht ist es kein Zufall, denke ich, dass Suat, der transkulturelle Wanderer, ein Café gegründet hat. Über die Gemeinschaft, beim Essen und Trinken, finden Menschen aller Kulturen zueinander.

Die großen Visionen vom Reich Gottes in der hebräischen und christlichen Bibel reden deshalb auch vom gemeinsamen Essen. Das geteilte Brot ist ein Zeichen des Friedens. So ist es beschrieben beim Evangelisten Lukas (Kap. 13,29): Es werden kommen von Osten und Westen, von Norden und von Süden, die zu Tisch sitzen werden im Reich Gottes.

Ich stelle sie mir vor, die gottsuchenden Wanderer. Wie sie, unterwegs als Grenzgänger, einmal auch hier in Berlins Mitte an der alten Grenze vorbeikommen. An der Bernauer Straße, bei Suat Özkan und seinem Ost-West-Café. Dass er es nach dem Lockdown wieder öffnen kann, wünsche ich ihm und den Pilgernden.

Thomas Jeutner

# Umkehren zum Leben

Umkehren zum Leben

beziehungsweise

Antisemitismus ist Sünde

Die Passions- und Osterzeit war jahrhundertlang Pogromzeit. Jüdinnen und Juden wurden fälschlich für den Tod Jesu verantwortlich gemacht, gequält und ermordet. Christinnen und Christen müssen den Anfeindungen gegen Jüdinnen und Juden widerstehen. Als Geschwister die Treue Gottes bezeugen!

#beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst

# Frei von Sklaverei und Tod

Pessach

beziehungsweise

Ostern

Jüdinnen und Juden feiern zu Pessach die Befreiung aus der Sklaverei in Ägypten, Christinnen und Christen zu Ostern die Auferstehung Jesu vom Tod. Gott befreit und erlöst. Auch heute. Hallelujah!

#beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst





## Bestattet wurden

Brigitte Paesler, 79 Jahre

Hannelore Haß, 83 Jahre

Angelika Ünver, 61 Jahre



Denn ich weiß wohl,  
was ich für Gedanken  
über euch habe,  
spricht der HERR:  
Gedanken des Friedens  
und nicht des Leides,  
dass ich euch gebe  
Zukunft und Hoffnung.

Jeremia 29,11

Detail aus dem Gemeinschaftsgarten Niemand'sLand, auf dem ehemaligen „Todesstreifen“ zwischen dem Elisabeth-Friedhof und der Kapelle der Versöhnung, am Erinnerungsort Bernauer Straße (Foto: Johann Subklew)

## Evangelische Kirchengemeinde Am Humboldthain

**Gustav-Meyer-Allee 2, 13355 Berlin**

Tel. 030/463 18 07

Fax: 030/464 049 09

info@ekhu.de

www.ekhu.de

### Verkehrsverbindung:

Bus 247 Haltestelle: Rügener Straße

U-Bahn U8: Station Voltastraße

### Gemeindebüro (Küsterei):

**Küsterin Carola Schütmaat**

Badstr. 50, 13357 Berlin

Tel. 030/465 27 80, Fax: 030/469 870 28

info@ekhu.de

schuetmaat@ekhu.de

### Sprechzeiten:

Mo, Di, Do 10.00 – 12.00 Uhr

Mi 16.00 – 18.00 Uhr

### Pfarrer:

**Günter Krause**

Gustav-Meyer-Allee 2, 13355 Berlin

(Eingang linke rote Tür/Kita)

Tel. 030/463 18 07, Fax: 030/464 049 09

guenter.krause@ekhu.de

Sprechzeiten nach Vereinbarung

### Kirchenmusiker:

**André Blankenburg**

Gustav-Meyer-Allee 2, 13355 Berlin

Tel. 030/463 18 07, Fax: 030/464 049 09

### Vorsitzender des Gemeindegemeinderates:

**Andreas Eichler**

Tel. 030/463 18 07,

andreas.eichler@ekhu.de



### teeny Musik treff:

**Koordinatorinnen: Karin Perk/Tine Görn**

Gustav-Meyer-Allee 2, 13355 Berlin

(Eingang am Glockenturm)

Tel. 030/747 318 23, Fax: 030/464 049 09

kontakt@teeny-musik-treff.de

www.teeny-musik-treff.de

### Gottesdienst- und Veranstaltungsort:

**Himmelfahrtkirche**

Gustav-Meyer-Allee 2, 13355 Berlin

Ev. Kirchengemeinde Am Humboldthain

### Kindertagesstätte Am Humboldthain:

**Leitung: Florian Sandig**

Gustav-Meyer-Allee 2, 13355 Berlin

Tel. 030/46 40 41 61, Fax: 030/464 049 09

am.humboldthain-kita@evkvbm.de

Öffnungszeiten: Mo–Fr 6.00–17.00 Uhr

Sprechzeiten nach Vereinbarung

### Bankverbindung:

Ev. Kirchengemeinde Am Humboldthain

Ev. KKV Berlin Mitte-Nord

IBAN: DE89 1005 0000 4955 1925 27

BIC: BELADEBEXX

Berliner Sparkasse

Bitte geben Sie den Verwendungszweck Ihrer  
Spende sowie Ihre Anschrift an, damit wir Ihnen  
eine Spendenbescheinigung zusenden können.

## Evangelische Kirchengemeinde an der Panke

**Badstraße 50, 13357 Berlin**  
 Tel. 030/465 27 80, Fax 030/469 870 28  
[gemeindebuero@kirche-an-der-panke.de](mailto:gemeindebuero@kirche-an-der-panke.de)  
[www.kirche-an-der-panke.de](http://www.kirche-an-der-panke.de)

**Gemeindebüro (Küsterei):**  
**Küsterin Carola Schütmaat**  
[gemeindebuero@kirche-an-der-panke.de](mailto:gemeindebuero@kirche-an-der-panke.de)

### Sprechzeiten:

Mo, Di, Do 10.00–12.00 Uhr

Mi 16.00–18.00 Uhr

### Verkehrsanbindung:

U-Bahn U8 Pankstraße

Bus M27 Badstraße/Prinzenallee

### Pfarrer:

**Andreas Hoffmann**

Tel. 030/462 39 58

[ahoffmann@kirche-an-der-panke.de](mailto:ahoffmann@kirche-an-der-panke.de)

Sprechzeiten nach Vereinbarung

### Superintendent:

**Martin Kirchner**

Parkstraße 17, 13086 Berlin

Tel. 030/923 78 52-0

[suptur@kirche-berlin-nordost.de](mailto:suptur@kirche-berlin-nordost.de)

### Kirchenmusikerin / Regionalkantorin:

**Annette Diening**

Tel. 030/854 054 80

[a.diening@gesundbrunnen-evangelisch.de](mailto:a.diening@gesundbrunnen-evangelisch.de)

### Vorsitzender des

### Gemeindekirchenrates:

**Dr. Malte Heidemann**

[gemeindekirchenrat@kirche-an-der-panke.de](mailto:gemeindekirchenrat@kirche-an-der-panke.de)



St.-Paul-Kirche



Martin-Luther Gemeindehaus



Stephanus Kirche

### Seniorinnen und Senioren und Kita:

**Sozialpädagogin Ulrike Brödler**

Tel. 030/469 870 27

[u.broedler@kirche-an-der-panke.de](mailto:u.broedler@kirche-an-der-panke.de)

### Kinder und Familien:

**N.N.**

### Lektoren:

**Leo Watzek**

Tel. 030/499 996 57

**Prädikant Dr. Martin Wormit**

Tel. 030/8010 5160

### Laib & Seele:

**N.N.**

### Kunstkeller St. Paul:

**Kristin Ziewer**

Tel. 030/312 26 94

### Gottesdienst- und Veranstaltungsorte:

**St. Paul Kirche**

Badstraße 50, 13357 Berlin

Verkehrsverbindung:

U-Bahn U8 Bus M27: Pankstraße

**Stephanus Kirche**

Prinzenallee 39/40, 13359 Berlin

Verkehrsverbindung:

Bus M27, 255: Prinzenallee/Soldiner Str.

**Martin-Luther Gemeindehaus**

Wollankstraße 84, 13359 Berlin

Verkehrsverbindung:

Bus M27, S-Bahn S1: Wollankstraße

### Kindertagesstätte Stephanus:

**Leitung: Björn Münzer**

Soldiner Straße 21, 13359 Berlin

Tel. 030/493 62 62, Fax 030/499 133 41

[stephanus-kita@evkvbm.de](mailto:stephanus-kita@evkvbm.de)

### Ev. Kirchenkreis Berlin-Nordost

**Superintendent Martin Kirchner**

Parkstraße 17, 13086 Berlin

Tel. 030/923 78 52-0

[suptur@kirche-berlin-nordost.de](mailto:suptur@kirche-berlin-nordost.de)

[www.kirche-berlin-nordost.de](http://www.kirche-berlin-nordost.de)

### Bankverbindung:

Ev. Kirchengemeinde an der Panke

Ev. KKV Berlin Mitte-Nord

IBAN: DE48 1005 0000 4955 1925 86

BIC: BELADEBEXXX

Bitte geben Sie den Verwendungszweck Ihrer  
 Spende sowie Ihre Anschrift an, damit wir Ihnen  
 eine Spendenbescheinigung zusenden können.

  
**BERLINER Tafel E.V.**  
 Lebensmittel - Spenden für Bedürftige

Jeden Freitag von 13.00 bis 17.00 Uhr  
 können Menschen mit Bedarf im Olof-  
 Palme-Nachbarschaftszentrum (OPZ)  
 gerettetes Essen gratis abholen, das  
 von der Berliner Tafel zur Verfügung  
 gestellt wird. OPZ, Demminer Straße 28,  
 13355 Berlin, Tel 030/44383-792

## Evangelische Kirchengemeinde Versöhnung

Bernauer Straße 111, 13355 Berlin  
Tel. 030 / 463 60 34  
kirche.versoehnung@berlin.de  
www.versoehnungskapelle.de

### Verkehrsverbindungen:

Tram M10: Gedenkstätte Berliner Mauer  
S-Bahnhof: Nordbahnhof  
U-Bahn U8: Bernauer Straße

### Gemeindebüro:

Bernauer Straße 111, 13355 Berlin  
Termine nach vorheriger tel. Absprache  
Tel. 030/463 60 34 (Mit Anrufbeantworter.  
Bitte hinterlassen Sie Ihre Nachricht, wir  
rufen Sie umgehend zurück.)

### Pfarrer:

**Thomas Jeutner**, Tel. 0178/187 02 19  
t.jeutner@gemeinde-versoehnung.de

### Vikarin:

**Elisa Eyer mann**  
elisa.eyer mann@gemeinsam.ekbo.de

### Regionalkantorin:

**Annette Diening**, Tel. 030/854 054 80  
a.diening@gesundbrunnen-evangelisch.de

### Kultur- und Öffentlichkeitsarbeit:

**Esther Schabow**, Tel. 030/463 60 34  
e.schabow@gesundbrunnen-evangelisch.de

### Vorsitzender des Gemeindegemeinderates:

**Andreas Seidel**  
andreas.seidel@gemeinsam.ekbo.de

### Bankverbindung:

Ev. Kirchengemeinde Versöhnung  
Ev. KKV Berlin Mitte-Nord  
IBAN: DE70 1005 0000 4955 1925 78  
BIC: BELA DEB XXX

Für die Spendenbescheinigung bitte Verwendungszweck  
und Anschrift des Spenders vermerken. Vielen Dank!



Ostermorgen: Archiv der ev. KG Versöhnung

### Gottesdienst- und Veranstaltungsorte:

#### Kapelle der Versöhnung

Bernauer Straße 4, 10115 Berlin  
(Eimündung Hussitenstraße)

Zur Eindämmung des Infektionsrisikos  
wird die Kapelle der Versöhnung bis auf  
Weiteres NICHT für den regulären  
Besucherverkehr geöffnet sein.

Di–Fr 11.00–13.00 Uhr: Möglichkeit für  
Andacht und stilles Gebet

Di–Fr 12.00 Uhr: Glockengeläut und  
Andacht für die Todesopfer an der  
Berliner Mauer

#### Gemeinderaum

Bernauer Straße 111, 13355 Berlin  
(Im Hause mit der Gedenkstätte Berliner  
Mauer. Zugang über die Hofseite.)

#### Gemeinschaftsgarten „NiemandesLand“

hinter der Kapelle der Versöhnung,  
zwischen Kapelle und Friedhof



## Januar Bestattungen



Martina Gohlke-Broneske  
24h Tel. 030 98 55 56 09  
mgb@januarbestattungen.de

Seit 1864 im Familienbesitz  
**Schareina Bestattungen**  
Mandy Schareina

150 Jahre

Brunnenstr. 111c  
U-Bahnhof Voltastraße  
13355 Berlin  
Tel. 030 / 493 16 85

Auf Wunsch kostenlosen Hausbesuch

## Krankengymnastik - Praxis Czech und Partner

**ALLE BEHANDLUNGEN  
- AUCH IM HAUSBESUCH -**

**BESONDERE ANGEBOTE:**  
OSTHEOPATHIE  
MIGRÄNETHERAPIE  
SKOLIOSEBEHANDLUNG NACH SCHROTH  
GÜNSTIGE MASSAGEN  
AYURVEDISCHE ÖLMASSAGE U.V.M.

**WIR BERATEN SIE GERNE!**

Osloer Strasse 109 · Ecke Prinzenallee



**Tel.: 494 30 04**

info@berlin-praxis-czech.de  
www.Berlin-Praxis-Czech.de

*Wir beraten Sie gerne in allen Arzneimittelfragen*



**SCHINKEL APOTHEKE**  
Bernhard Doege

Prinzenallee 90 • 13357 Berlin      Öffnungszeiten: Montag – Freitag 8.00–19.00 Uhr  
Tel 030.4990 5806 • Fax 030.4990 5814      Samstag 8.30 – 14.00 Uhr

**STEINMETZARBEITEN**  
Grabmale - Restaurierungen



**JOHANNES HOHLFELD**  
Bildhauer und Steinmetzmeister, Restaurator  
10115 Berlin, Ackerstr. 37  
Tel.: 030 - 461 39 99 Fax: 030 - 466 01 814  
13351 Berlin, Dohngestell 2  
Tel.: 030 - 452 38 85

*„Dankbarkeit ist die schönste Form der Erinnerung“*



**SANS SOUCI**  
BESTATTUNGEN

**Bestattungshaus Wedding  
am St. Elisabeth-Kirchhof**  
Wollankstr. 67 13359 Berlin  
Inhaber Stefan Bohle  
Mitglied der Bestatterinnung Berlin-Brandenburg

☎ 030 / 48 47 92 27      kontakt@bohle-bestattungen.de

**Diakonie-Station  
Gesundbrunnen-Wedding**

Otawistraße 13, 13351 Berlin  
Tel. (030) 46 77 68 10  
gesundbrunnen@diakonie-reinickendorf.de

**Rechtsanwalt  
Michael Stoewer**

In Bürogemeinschaft mit Herrn Rechtsanwalt Kröger  
Bredowstraße 9, 10551 Berlin  
Tel.: 030 / 3983 7241  
Fax: 030 / 3988 0663  
e-mail: ra@stoewer.org

 **Wir bieten:**

- Häuslicher Besuchs- und Begleitedienst
- Freizeitgruppen für ältere Menschen (mit und ohne Demenz)
- Entlastungsangebote für pflegende Angehörige  
Kostenübernahme durch Pflegekasse.

**Wir beraten Sie gern!**  
Diakonie Haltestelle Wedding  
Markstraße 4, 13409 Berlin  
Tel.: 030/415 088 54, Frau Mirjam Linke




**JASMIN APOTHEKE**  
Kompetenz für Gesundheit  
**Beate Berhold**  
Lortzingstraße 42 • 13355 Berlin  
Tel.: 030 / 46 40 46 15 • Fax: 030 / 46 40 46 16  
Email: beate.berhold@jasmin-apotheke.de  
www.jasmin-apotheke.de

**Ihr SANITÄTSHAUS im Brunnenviertel**

Brunnenstraße 111 C–D  
(direkt am U-Bhf. Voltastraße)

Tel. 46 45 65 71  
Öffnungszeiten:  
Mo–Do 9–18 und Fr 9–15 Uhr

Hausbesuche

- Kompressionsstrümpfe
- medizinische Einlagen
- Rollstühle, Rollatoren
- Gehhilfen, Greifhilfen
- Badewannenlifter
- Brustprothesen, Wärmewäsche
- Hilfsmittel bei Inkontinenz und Stoma, Bandagen

**Heitmann**

Erd-, Feuer und See- Bestattungen

Brunnenstraße 111  
am U-Bahnhof Voltastraße

Tag- und Nachruf **493 40 44**  
Auf Wunsch auch Hausbesuch





## IMPRESSUM



## evangelisch am Gesundbrunnen

Gemeindenachrichten der Evangelischen Kirchengemeinden an der Panke, Am Humboldthain, Versöhnung

**Redaktionsanschrift:** Badstraße 50, 13357 Berlin  
gemeindebrief@gesundbrunnen-evangelisch.de

**Satz & Layout:** Gabriele Dekara Grafik & Design

**Druck:** Die Gemeindebriefdruckerei

**Bildnachweis:** Wenn nichts anderes vermerkt, sind die Fotos privat bzw. Gemeindeeigentum. Alle Rechte vorbehalten inkl. Nachdruck und Reproduktion.

Titelfoto: Andrei Schnell

**Redaktionsschluss** für die nächste Ausgabe ist der 20.03.2021.

Beiträge, die uns nach Redaktionsschluss erreichen, werden nicht berücksichtigt.

Die Redaktion behält sich vor, die von den namentlich benannten Autoren eingereichten Beiträge unter Wahrung des wesentlichen Inhalts zu kürzen bzw. an das Format der Publikation anzupassen. Die Artikel müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.



[www.blauer-engel.de/uz195](http://www.blauer-engel.de/uz195)

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- überwiegend aus Altpapier

**GBD**

Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. [www.GemeindebriefDruckerei.de](http://www.GemeindebriefDruckerei.de)